DER CHEF DER SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD

DIE WELTFREIMAURER EI

Schriften für politische und weltanschauliche Erziehung der Sicherheitspolizei und des SD

Nur für den Gebrauch innerhalb der Sicherheitspolizei und des SD

Bearbeitung und Herausgabe: Reichssicherheitshauptamt, Gruppe I B

DER CHEF DER SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD

DIE WELTFREIMAUREREI

Heft 3

Schriften für politische und weltanschauliche Erziehung der Sicherheitspolizei und des SD

Inhalt.

I. Vorgeschichte und Entstehung der Freimaurerei.

Ursprung im Dunkel

Über Vorgeschichte und Entstehung der Freimaurerei liegt ein geheimnisvolles Dunkel, das selbst die Freimaurer trotz eingehender Untersuchungen nicht völlig aufzuhellen vermochten. Widersprechende Auffassungen zeichnen ihre sich mit dieser Frage beschäftigende Literatur aus.

Bauhütten der Steinmetzen

Wenn auch die ideenmäßigen Zusammenhänge der Freimaurerei weiter in die Vergangenheit bis ins Altertum zurückgreifen, so scheint es doch festzustehen, daß die moderne Freimaurerei in ihren Organisationen auf den mittelalterlichen Bauhütten aufbaut, von denen in England im 17. Jahrhundert noch eine größere Anzahl tätig war. In diese Bauhütten der Steinmetzen wurden gegen Ende des 17. und zu Anfang des 18. Jahrhunderts auch Personen aufgenommen, die das Bauhandwerk nicht ausübten, die Aufnahme in die Bauhütten aber gern suchten, weil sich in der Abgeschlossenheit dieser Organisation (die sich gegen das Eindringen zunftfremder Elemente stets gewehrt und die Baugeheimnisse sorgsam gehütet hatte) für sie eine ungestörte Möglichkeit ergab, fortschrittliche Gedankengänge zu entwickeln und zu verbreiten, deren Ausbreitung außerhalb dieser Organisation die bestehenden Gewalten des Staates und der Kirche hindernd, bezw. die allgemein geistig-politischen Verhältnisse ungünstig gegenüberstanden.

1717 Gründung der „Großloge von England"

Es gelang diesen nichtzünftigen Bauhüttenmitgliedern eine gewisse zahlenmäßige Stärke zu erreichen, die es ihnen erlaubte, sich im Jahre 1717 durch Zusammenschluß von vier einzelnen Logen (Bauhütten) zur „Großloge von London und Westminster" selbständig zu machen und sich von den Bauhütten der Steinmetzen völlig zu lösen. Das Jahr 1717 war das Geburtsjahr der modernen Freimaurerei.

Eingang in die englische Führungsschicht

Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung dieser Vereinigung war die Tatsache, daß es ihr gelang, einen Angehörigen des Hochadels, den Herzog von Montagu im Jahre 1721 als Großmeister zu gewinnen. Mit ihm fand die Freimaurerei Eingang in die englische Führungsschicht, mit der sie — einschließlich des englischen Königshauses — in Zukunft stets engstens verbunden blieb.

1723 Konstitutionenbuch von Anderson

Das Jahr 1723 wurde für die englische Freimaurerei zu einem besonderen Markstein. Es ist das Jahr der Herausgabe des *„Konstitutionenbuches"* von James Anderson (presbyterianischer Geistlicher), das mit Recht als freimaurerisches Manifest bezeichnet werden kann. Dieses Konstitutionenbuch ist noch heute für alle Logen der Welt in seinen wesentlichen Grundzügen gültige Richtlinie für alle freimaurerische Tätigkeit und für die ideologische Grundhaltung der gesamten Freimaurerei.

„Alte Pflichten"

Im einem Hauptteil, den sogenannten *„Alten Pflichten"* der Freimaurer wird die grundlegende These ausgesprochen, daß an einen Freimaurer lediglich die Anforderung gestellt werden solle, ein treuer Mann zu sein. Die Unterschiede der Religion,

der Nationalität, des Standes usw. sollten als Zufälligkeiten keine Berücksichtigung finden. Jeder Freimaurer sollte nur zu der Religion verpflichtet werden, in welcher alle Menschen übereinstimmten. Mit diesem Grundsatz bekannte sich die Freimaurerei zur *Idee von der Gleichheit alles dessen, was Menschenantlitz trägt, unter bewußter Ausschaltung aller trennenden Momente der Rasse und Hautfarbe der Nationalität, der Konfession, des Standes usw. und sie forderte dementsprechend den Aufbau der weltumspannenden Bruderschaft aller Menschen.* Dieser alle Menschen ohne Unterschied der Rasse, Hautfarbe, Konfession, Nationalität, politischen Partei und des Standes umfassende Menschheitsbund, bezeichnet mit dem Symbol des Salomonischen Tempels, wurde das Ziel der Freimaurerei, an dessen Erreichen mitzuarbeiten jeder Freimaurer als seine Aufgabe betrachten muß. Symbolische Bauarbeit zu leisten, ist das Streben der Freimaurerei. Jeder Freimaurer soll durch die Erziehung und Schulung im Sinne der „Alten Pflichten" ein behauener Stein (Kubus) für den Bau des allgemeinen Humanitätstempels, des freimaurerischen Menschheitsbundes werden.

Deismus — Freimaurerei

In ihrer ideologischen Grundhaltung zeigt die Freimaurerei einen engen Zusammenhang mit dem Deismus,[1]) der zweifellos bestimmenden Einfluß auf die Formulierung des freimaurerischen Toleranzgedankens hatte.

Das „Internationale Freimaurer-Lexikon" schreibt hierzu: „Wenn also die Freimaurerei auch nicht als Kind des Deismus bezeichnet werden kann, ist sie doch als Erbin der aus dem Deismus geborenen Toleranzidee anzusprechen."

[1]) *Deismus.* Im Zeitalter der Aufklärung (16.—18. Jahrhundert) entstandene, besonders in England aufkommende und von da sich ausbreitende religiöse Überzeugung, die sich gegen das buchstabenmäßig festgelegte Christentum und seine Lehren wendet. Sie glaubt an einen Gott, der die Welt geschaffen hat, lehnt aber den Glauben an göttliche Offenbarungen (ewa in der Bibel) oder an eine Einmischung dieses Gottes in das Weltgeschehen (etwa durch Entsendung eines Gottessohnes oder durch Vollbringen von Wundern) ab.

II. Geschichtliche Entwicklung.

England

1. England und englisches Imperium.

Als im Jahre 1721 durch die Gewinnung des Herzogs von Montagu die Verbindung zur englischen Führungsschicht hergestellt war, wirkte sich dies sehr fördernd auf die weitere Entwicklung und Verbreitung des Logenwesens in England und der übrigen Welt aus. Es gelang, in weitestem Umfange Mitglieder aus den Kreisen des Hochadels, des führenden Militärs und des politisch und kulturell bedeutenden Bürgertums zu gewinnen.

Militär-, See- und Koloniallogen

In rascher Folge fand die Freimaurerei eine Verbreitung über das gesamte britische Kolonialreich, die gefördert wurde durch die Gründung besonderer Militär-, See- und Koloniallogen, die zunächst an den Standorten der einzelnen Regimenter, bezw. Kriegsschiffe entstanden und allerorten die maßgebenden Offiziere zu den Ihren zählten. Diese Logen setzten ihre Tätigkeit auch bei den überseeischen Kommandos fort, wobei sich gleichzeitig der Brauch einbürgerte, auch Zivilisten in diese Logen aufzunehmen. Sie gaben dann in den verschiedensten Teilen des britischen Imperiums meist bald den Anstoß zur Errichtung von festen *Logen, denen innerhalb der britischen Kolonialpolitik eine hervorragende Bedeutung zuzumessen ist.* Insbesondere bemühten sich diese Logen, auch führende Persönlichkeiten aus der eingeborenen Bevölkerung — z. B. indische Fürsten — für die Freimaurerei zu gewinnen, die dort im englisch-freimaurerischen Geiste geschult und erzogen wurden. Scheinbar gleichberechtigt

Logengründungen in den britischen Kolonien

saßen sie in den Logen mit englischen Freimaurern zusammen und wurden damit ihren eigenen völkischen Aufgaben ferngehalten. Überall, wo englische Kaufleute, Soldaten oder Kolonisten Fuß faßten, kam es zur Gründung von Logen, die eine *Sicherstellung* und *Vergrößerung der britischen Einflußmöglichkeiten* gewährten und *deren Bedeutung für das britische Imperium nicht überschätzt werden kann, da die gesamte Tätigkeit dieser Logen ausschließlich nationalbritischen Interessen diente.*

„Vereinigte Großloge von England“

Eines der wichtigsten Ereignisse in der äußeren Geschichte der Londoner Großloge war die zu Beginn des 19. Jahrhunderts erfolgte Vereinigung mit einer zweiten freimaurerischen Vereinigung zur „Vereinigten Großloge von England“, durch die alle freimaurerischen Kräfte Englands zu einheitlichem Wirken zusammengeschlossen wurden.

Diese „Vereinigte Großloge von England“, die nach den letzten vorliegenden Angaben 5060 Logen, mit insgesamt 400 000 Mitgliedern umfaßt, *bedeutet einen erheblichen Aktivposten in der britischen Imperiumspolitik.*

Politische Bedeutung

Infolge ihrer eigenen zahlenmäßigen und *politischen Bedeutung,* die *gegeben* ist *durch die engen personellen Beziehungen zur politischen und geistigen Führungsschicht des britischen Weltreiches,* kann sich die englische Freimaurerei erlauben, nach außen hin auf eine „politische“ Tätigkeit (allerdings nur scheinbar) zu verzichten und sich engeren organisationsmäßigen Beziehungen zu den anderen Zweigen der Weltfreimaurerei fernzuhalten. *Das Streben nach einem Weltfreimaurerbund wird jedoch auch von ihr nicht etwa aufgegeben, aber nur dann verfolgt, wenn die beherrschende Stellung der englischen Freimaurerei garantiert wird.* Die Tatsache, daß das *englische Königshaus* seit je nicht nur mit der Freimaurerei in Verbindung steht, sondern an ihrer Leitung aktiv teilnimmt, daß die *einflußreichsten Persönlichkeiten des politischen, geistigen und wirtschaft-*

lichen Lebens der Freimaurerei angehören, daß die englische Freimaurerei ihre *Nachrichtenstationen und Einfluß-Stellen* nicht nur *in allen Teilen des britischen Imperiums* besitzt, sondern über gleiche Möglichkeiten *in fast allen Teilen der Welt* (z. B. in China, Japan, im ehemaligen französischen Syrien, in Palästina usw.) verfügt, erlaubt ihr die Fiktion, nicht politisch zu sein. Wer jedoch das Wesen der Freimaurerei erkannt hat, weiß, daß durch derartige Versicherungen das politische Gewicht und der bestimmende weltanschaulich-politische Einfluß der Freimaurerei nicht bestritten werden können. Die weitgehende Übereinstimmung des englischen Geistes mit der ideologischen Grundhaltung der Freimaurerei erlaubt es ihr, auf laute politische Demonstrationen usw. zu verzichten, wie sie beispielsweise von der französischen Freimaurerei bekannt sind.

2. Frankreich.

Frankreich

Eines der ersten Länder des europäischen Festlandes, das der Freimaurerei erschlossen wurde, war Frankreich, wo schon 1725 in Paris eine Loge tätig gewesen sein soll.

Infolge der besonderen politischen und religiösen Struktur dieses Landes entwickelten sich dort jedoch zunächst *zwei verschiedene freimaurerische Richtungen.*

Ideologische Vorbereitung der Französischen Revolution

In der einen Richtung finden wir die *ideologischen Vorkämpfer und Vorbereiter der Französischen Revolution von 1789,* deren bekannteste Vertreter Lalande, Benjamin Franklin, Desmoulin, Diderot u. a. von der Loge „Les neuf sœurs" waren. In der Auseinandersetzung mit Absolutismus und klerikalem Dogma wurden in dieser freimaurerischen Gruppe weltanschauliche und politische Grundlinien ausgeprägt, die durch die Devise der Französischen Revolution von 1789 (zugleich des Wahlspruchs der französischen Logen): *Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit,* durch Debatten um *Demokratie* und *Menschenrechte* umschrieben werden. Diese Richtung hat bis zum Verbot der Freimaurerei in Frankreich im Jahre 1940 den *revolutionär-politischen Charakter der französischen Logen* bestimmt.

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit

Revolutionär-politischer Charakter der franz. Freimaurerei

Die andere Richtung verfolgte eine gewisse *katholisierende Tendenz* und versuchte, den Ursprung der Freimaurerei mit den christlichen Ritterorden des Mittelalters, insbesondere dem *Orden der Tempelritter* in Verbindung zu bringen. Diese Richtung nahm vielerlei Gestalt an und bestimmte Charakter und Tätigkeit verschiedener Hochgradsysteme wie z. B. der *„Strikten Observanz"* (nach dem Gelübde zum unbedingten, strikten Gehorsam gegenüber den Ordensoberen benannt), den *„Afrikanischen Bauherren"* und den *„Illuminaten"*.

1733 wurde der *„Großorient von Frankreich"* gegründet, auf dessen Grundlage sich nach der vorübergehenden Einstellung der Logentätigkeit in den Wirren der Französischen Revolution 1792 die Erneuerung des Logenwesens erfolgen konnte. Im Zeitalter Napoleons I. (der vermutlich selbst nicht Freimaurer war), wurde die französische Freimaurerei zu einem *Instrument der französischen Kulturpropaganda und Expansionspolitik,* dessen sich Napoleon meisterhaft bediente, das sie bis zur Gegenwart auch blieb. Seine Verwandten (die Brüder Joseph, Lucien, Louis und Jerome), seine hohen Offiziere (die Marschälle Kellermann, Bernadotte, Soult, Oudinot u. a.), seine hohen Beamten usw. hatten als Großwürdenträger die Leitung der französischen Freimaurerei inne und sorgten dafür, daß

Napoleonisches Zeitalter

diese der Politik der Korsen — vornehmlich auch in den von ihm vorübergehend eroberten Ländern — nutzbar gemacht wurde.

Nach der Abdankung Napoleons I. wurde die schon in der Vorbereitung der Französischen Revolution eingeschlagene Richtung wieder aufgenommen. *Die französischen Logen wurden zu Wegbereitern des Liberalismus und zu aktiven Propagandisten der Demokratie. Im Kampf gegen die Monarchie und Kirche wurden sie der Sammelpunkt aller republikanischen und demokratischen Elemente.* Die *Julirevolution 1830* und die *Revolution von 1848* waren *Etappen auf dem Siegesweg der französischen Freimaurerei,* die 1848 durch 6 ihrer Mitglieder in der provisorischen Regierung vertreten war.

Wegbereiter des Liberalismus u. der Demokratie

Revolution 1830 u. 1848

Napoleon III.

Napoleon III. versuchte, wie sein großer Vorgänger, die Logen in den Dienst seiner Politik zu stellen, stieß aber auf den Widerstand der Freimaurerei, die sich *rückhaltlos zu den Prinzipien des Liberalismus und der demokratischen Republik bekannte.* Nach der Abdankung Napoleons III. und der Errichtung der *III. Republik, die die französische Freimaurerei stets als ihr ureigenstes Werk zu bezeichnen pflegte, eroberte die Freimaurerei die „Macht im Staate"*. Mit der *Pflege des Revanchegedankens* verband sie den Kampf gegen das monarchistische Deutschland.

III. Republik

Nach 1871 bis zum Verbot der Freimaurerei im Jahre 1940 bildeten sich *die französischen Logen* zum *politischen Willensträger der französischen Republik heraus,* deren *Streben nach der Ausbreitung des liberalistisch-freimaurerischen Denkens mit dem Ziele einer Weltrepublik unter der Oberherrschaft des französischen Geistes ging.*

Politische Rolle der französisch. Freimaurer

In allen Bereichen des politischen und geistigen Lebens verstand es die französische Freimaurerei sich *beherrschende Einflußmöglichkeiten* zu eröffnen, in der *Abgeordnetenkammer* und im *Senat* gab es beispielsweise stets eine starke Gruppe freimaurerischer Politiker, die in den verschiedenen politischen Fraktionen sitzend eine Blockbildung stets ermöglichten und freimaurerische Einflüsse in den verschiedenen politischen Gruppen sicherstellten. Erst durch das Verbot der Freimaurerei im Jahre 1940 wurde der *geheimen freimaurerischen Herrschaft in Frankreich* ein Ende gesetzt, wenngleich allerdings bis heute eine völlige Ausmerzung der politischen Einflußmöglichkeiten der Logen nicht erreicht worden ist.

Italien

3. Italien.

Da Italien bis 1870 nur ein geographischer Begriff war und keine politische, staatliche Einheit darstellte, liegt es auf der Hand, daß die dortige Freimaurerei der staatlichen Zersplitterung entsprechend eine vielfältige und verwirrte Entwicklung nahm.

Aber auch in den verschiedenen Ländern Italiens fand die Freimaurerei frühzeitig aus England kommend, Eingang und sie erlangte schon in ihrer Frühzeit *beachtliche politische Einflußmöglichkeiten.*

Gerade auf diesem Sektor ihrer Tätigkeit weist die italienische Freimaurerei eine enge Verwandtschaft mit den französischen Logen auf.

Italienische Einigung

In der Zeit der italienischen Einigung spielten die Mitglieder der Freimaurerlogen zweifellos eine beachtliche politische Rolle,

in den Logenlisten finden wir die Namen zahlreicher bedeutender politischer Persönlichkeiten (z. B. Garibaldi, Cavour), deren Anteil an dem Risorgimento[1]) bekannt ist. Entgegen der von der italienischen Freimaurerei gern vertretenen Auffassung, daß die italienische Einigung in erster Linie das Werk der italienischen Logen und ihrer Mitglieder gewesen sei, muß aber festgestellt werden, daß zwar der freimaurerische Gedanke zweifellos auf die Entwicklung der italienischen Einheitsbestrebungen von Einfluß gewesen ist, daß aber die maßgebenden Freimaurer mehrfach ihrer Auffassung Ausdruck gegeben haben, daß *die Errichtung des einigen Italien nur eine Etappe auf dem Wege zur erstrebten Weltrepublik sein sollte,* wie auch die italienischen Freimaurer stets eine *republikanische Grundhaltung* an den Tag gelegt haben.

Politische Tätigkeit

Die Geschichte der italienischen Logen zeigt, daß die Freimaurerei in den Jahren vor dem Weltkriege *bedeutenden Anteil an der politischen Orientierung Italiens nach Frankreich hin* hatte, das als Vormacht der Zivilisation und als Land der Französischen Revolution Verehrung genoß. *Dieses frankophile Denken in Italien propagandistisch gefördert zu haben, ist ein Werk der italienischen Logen.*

Träger der Interventionspolitik 1914/15

In den Jahren 1914/15 zeigten die italienischen Logen und ihre Führer offen ihre Ausrichtung nach Frankreich hin. *Sie waren* — finanziert durch die französische Freimaurerei und die offizielle französische Propaganda — *maßgeblich an der Propaganda beteiligt, die den Eintritt Italiens in den Weltkrieg an der Seite der Alliierten forderte und schließlich in dem engen Zusammenwirken mit anderen Kreisen den völligen Bruch mit den Mittelmächten herbeiführten.* Unter unbestreitbarem von italienischer Freimaurerseite auch niemals geleugnetem freimaurerischem Einfluß trat Italien dann in den Weltkrieg ein, in dessen Verlauf es dann später von seinen Bündnispartnern schmählich enttäuscht wurde.

Faschismus und Freimaurerei

Der Faschismus sah zunächst die Freimaurerei auf seiner Seite. Aber schon bald begann diese *gegen die Regierung Mussolini zu opponieren* und *führende Freimaurer hatten erwiesenermaßen führenden Anteil an der Organisation der Opposition gegen den Faschismus.* Diese politische Tätigkeit quittierte das faschistische Regime mit rigorosen Maßnahmen gegen die gesamte italienische Freimaurerei.

4. Spanien und Portugal.

Spanien, Portugal

Auch in Spanien und Portugal, wo die Gründung der ersten Freimaurerlogen ebenfalls auf englische Freimaurer zurückgeht, wurde das Wirken der Freimaurerei durch seinen politischen Charakter bestimmt. Insbesondere *zur Zeit der spanischen Republik* (1930) verfügte die Freimaurerei in Spanien über *beachtliche politische Einflußmöglichkeiten.* Zu Beginn des *spanischen Bürgerkrieges stand sie auf Seiten der Roten,* mit denen die gesamte Weltfreimaurerei nicht nur sympathisierte, sondern denen sie auch tatkräftige finanzielle und propagandistische Unterstützung gewährte.

---

[1]) *Risorgimento.* Mit diesem Namen werden die Bestrebungen zur Beseitigung der italienischen Kleinstaaterei und zur Errichtung eines einigen Italien bezeichnet, die 1870 im wesentlichen ihr Ziel erreichten.

Deutschland

5. Deutschland.

In Deutschland fand die Freimaurerei auf zwei verschiedenen Wegen Eingang, die zunächst zur Entwicklung *zweier verschiedener Richtungen der Freimaurerei* führten.

Von *England* ausgehend, entstand die eine Richtung mit einer 1737 in *Hamburg* erfolgenden Logengründung. Diese Richtung folgte dem Vorbild der englischen Mutterloge und war bestrebt, durch Gewinnung einflußreicher Persönlichkeiten, die Ausbreitung des Logenwesens voranzutreiben.

Gleichzeitig fand aber auch von *Frankreich* aus die Freimaurerei in ihrer französischen Ausprägung mit der strikten Observanz, dem Illuminatenorden usw. in Deutschland Eingang.

Dieses Zusammentreffen der englischen und französischen Richtungen führte zu einer starken Verwirrung der verschiedenen in den einzelnen deutschen Ländern entstehenden freimaurerischen Systeme, so daß es schwer ist, in diesem Zusammenhange ein klares Bild der damaligen Verhältnisse zu zeichnen.

Große Deutsche in den Logen

Bezeichnend für das damalige deutsche Logenwesen ist aber die Tatsache, daß *eine große Anzahl der geistig und politisch führenden Männer jener Zeit die Verbindung mit der Freimaurerei* gesucht hat, eine Tatsache, die von freimaurerischer Seite stets sehr geschickt für die Propaganda und Abwehr der Angriffe ausgenutzt worden ist. Es ist aber falsch, aus der Zugehörigkeit Friedrichs des Großen, Goethes, Herders, Wielands, Fichtes, Klopstocks, der großen Heerführer aus der Zeit der Befreiungskriege usw. den Schluß zu ziehen (wie es von Freimaurerseite stets getan wurde), daß diese hervorragende Freimaurer gewesen seien und ihre Prägung erst durch das Freimaurertum erhalten hätten. Diese Männer suchten einen Ausweg aus der Enge der deutschen Kleinstaaterei, sie glaubten ihn in den Logen zu finden, die einen über die Grenzen der kleinen Länder hinausgreifenden Bund anstrebten. Es ist aber verfehlt, das „Weltbürgertum" dieser großen Deutschen und ihr deutsches „Humanitätsideal" mit dem freimaurerischen Internationalismus und der freimaurerischen Gleichmacherei und Toleranz zu verquicken. *Es steht überdies fest, daß die Mehrzahl der großen Deutschen, die von der Freimaurerei in Anspruch genommen werden, keinesfalls ideale Logenmitglieder waren, sondern in der Mehrzahl der Freimaurerei schon nach kurzer Zeit den Rücken kehrten.*

Judenfrage

Ein wesentlicher Zug des vielgestaltigen deutschen Logenwesens im 19. Jahrhundert ist sein *Verhalten in der Judenfrage, dessen völlige Emanzipation durch die Freimaurerei ideologisch vorbereitet und miterkämpft wurde.* (Siehe weiter unten im Abschnitt „Freimaurerei und Judentum"!).

Politische Bedeutung

Wenn die deutsche Freimaurerei auch nicht offenkundige, laute politische Tätigkeit entfalten konnte, wie sie z. B. in der französischen Freimaurerei in Erscheinung trat, *so bleibt die deutsche Freimaurerei aller Richtungen doch stets mit dem Vorwurf belastet, Internationalismus, Humanitäts- und Toleranzideologie des westlichen Liberalismus in die führenden Schichten des politischen und geistigen Bürgertums hineingetragen und damit die völkische Widerstandskraft des deutschen Volkes erheblich geschmälert zu haben,* was sich für das deutsche Volk in den Jahren des Weltkrieges und vornehmlich in der diesem folgenden schweren Zeit sehr verhängnisvoll ausgewirkt hat.

6. Amerika.

Amerika

Diese Andeutungen über die geschichtliche Entwicklung und den besonderen Charakter einzelner Freimaurergruppen seien ergänzt durch einen Hinweis auf die nordamerikanische Freimaurerei, die heute zahlenmäßig eine erheblich größere Position einnimmt als die englische Freimaurerei, deren Tochter sie ist.

Mit den ersten Kolonisten, die die neue Welt besiedelten, gelangte auch die Freimaurerei nach Amerika, wo sie rasch erhebliche Bedeutung erlangte, zumal ein großer Teil dieser Kolonisten den Weg nach dem neuen Kontinent wegen seiner ablehnenden Haltung gegen politischen Absolutismus und klerikales Dogma gesucht hatte und damit schon für die Freimaurertätigkeit vorbereitet war.

Im „Internationalen Freimaurer-Lexikon" wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die *amerikanische Unabhängigkeitsbewegung* ihren Ursprung in den Freimaurerlogen fand, deren geistige Führer zugleich die Führer der Unabhängigkeitsbewegung waren. George Washington, der Führer der Unabhängigkeitsbewegung gehörte dem Freimaurerbunde ebenso an wie der größte Teil seiner Generale. Unter den 65 Unterzeichnern der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung finden sich 53 Freimaurer und seit Bestehen der Vereinigten Staaten gehörte eine *große Anzahl der maßgebendsten politischen Führer und Staatsmänner der Freimaurerei* an. Als Präsidenten, die der Loge angehörten, sind außer Washington zu nennen: James Madison (1809—17), Andrew Jackson (1829—37), James Monroe, der Urheber der „Monroe-Diktrin" (1817—25), James Polk (1845 bis 1849), James Buchanan (1857—61), Andrew Johnson (1865 bis 1869), James Garfield (1881), William MacKinley (1897 bis 1901), Theodore Roosevelt (1901—09), William Howard Taft (1909—13), Warren G. Harding (1921—23), Franklin Delano Roosevelt (1933—?). Darüber hinaus *stellte die Freimaurerei eine unzählige Reihe von Vizepräsidenten, Staatssekretären* (Ministern), *Kongreßabgeordneten, Gouverneuren und sonstigen hohen politischen Beamten, wodurch ihr stets ein bestimmender Einfluß auf das politische Leben der Vereinigten Staaten gesichert war.*

Politische Rolle

Zahlenmäßig stellt heute die Freimaurerei Amerikas die größte freimaurerische Gruppierung dar, die zugleich auch durch ihre mannigfaltigen politischen Verflechtungen die bedeutendsten politischen Einflußmöglichkeiten besitzt.

Wenn die amerikanische Freimaurerei den überstaatlichen freimaurerischen Zusammenschlüssen fernsteht, so besagt dies nicht etwa eine andere Geisteshaltung. Diese Stellung entspricht lediglich politischen Gründen, ebenso wie es bei der englischen Gruppe der Fall ist. *Auch die amerikanische Freimaurerei strebt nach einem freimaurerischen Weltbund,* jedoch wünscht sie die *unbedingte Vorherrschaft der amerikanischen Freimaurerei in einer solchen Vereinigung, sie wird damit zu einem Instrument des amerikanischen Weltherrschaftsstrebens.*

III. Ritual und Symbolik.

Wie schon in den ersten „Verräter"-Schriften, so wurde im freimaurergegnerischen Schrifttum immer wieder in aller Breite über die seltsamen Gebräuche der Freimaurer berichtet und die nichtfreimaurerische Öffentlichkeit in erster Linie auf einen Teil der Freimaurerei aufmerksam gemacht, der zwar ein besonderes Charakteristikum des Logenwesens darstellt, jedoch das Wesen der Freimaurerei nicht ausmacht und nicht Selbstzweck ist, wie es nach vielen freimaurergegnerischen Schriften zuweilen erscheinen könnte.

Aber gerade die breiten Schilderungen der freimaurerischen Zeremonien, wie sie bei den Logenzusammenkünften durchgeführt werden, begegnen vielfach bei den sensationslüsternen Lesern einem großen Interesse, die hierin das Wesen und den Gehalt der Freimaurerei offenbart glauben.

Ritual — Mittel der freimaurerischen Erziehung

Die freimaurerischen Zeremonien spielen für die Tätigkeit der Freimaurer und der Logen als Mittel der freimaurerischen Erziehung eine bedeutende Rolle. Auf sie muß daher in diesem Zusammenhang kurz eingegangen werden.

Brauchtum der Bauhütten

Den Überlieferungen zufolge wurden schon bei den Zusammenkünften der Bauhütten der Steinmetzen bestimmte, mehr oder weniger überlieferte und vorgeschriebene Zeremonien beachtet und durchgeführt, die man sich wahrscheinlich ähnlich denen vorzustellen hat, die in den Zünften bis in die jüngere Vergangenheit gebräuchlich waren.

Ausgestaltung in jüdisch orientalischer Richtung

Dieses Brauchtum der Steinmetzen-Bauhütten bildete den äußeren Grundstock des freimaurerischen Brauchtums, das jedoch in der modernen Freimaurerei eine wesentliche Aus- und Umgestaltung erfuhr und eine Gestalt erhielt, die durch das Überwiegen vorderasiatisch-orientalischer und alttestamentarisch-jüdischer Bestandteile bestimmt wird.

Wirkung der freimaurerischen Zeremonien auf das Gefühl

Wie die christlichen Kirchen, deren Dogmenzwang zu bekämpfen die Freimaurerei sich zum Ziele setzte, versucht die Freimaurerei durch bestimmte, genau in den freimaurerischen Ritualbüchern vorgeschriebene Zeremonien (die für die einzelnen freimaurerischen Systeme geringe Unterschiede aufweisen) ihre Mitglieder seelisch für die freimaurerische Ideologie aufzuschließen und durch das Wirken auf Gefühl und Seele die Kritik des Verstandes auszuschalten. Insbesondere trug sie dadurch auch einer Vorliebe des Menschen für feierlich-mystische Kulthandlungen Rechnung, die benutzt wurde, um die Mitglieder fest in den Kreis der Logengemeinschaft einzufügen.

Besonderer Charakter der Logenzusammenkünfte

In völlig dem Tageslicht versperrten Logentempeln, bei flakkerndem Kerzenschein und meist künstlichen Feuerschalen, begleitet von geheimnisvollen Orgel- oder Harmoniumklängen und von den Mitgliedern gesungenen getragenen Melodien vollzieht sich das freimaurerische Ritual, das bei allen Logenzusammenkünften, insbesondere jedoch bei den Aufnahmen neuer Kandidaten oder der Beförderung in die verschiedenen freimaurerischen Grade, zur Anwendung gelangt. Uns mutet dieser freimaurerische Mummenschanz heute lächerlich an, und es bleibt uns unverständlich, daß deutsche Männer solches Gebrauchtum über sich ergehen ließen, ohne davon abgestoßen zu sein, und wenn ehemalige Logenmitglieder immer wieder zu erklären suchen, daß dieses freimaurerische Brauchtum nur völlig nebensächliche Bedeutung hatte und daß sie selbst innerlich nicht davon ergriffen bzw. sogar dadurch abgestoßen wurden, so muß

doch festgestellt werden, daß sie stets tiefer davon beeindruckt wurden, als sie wahrhaben möchten; denn mit freimaurerischem Schurz, Schärpen und Abzeichen bekleidet, mit dem Zylinder auf dem Kopfe, mit weißen Handschuhen machten sie dieses eigenartige Treiben doch meist jahre- und jahrzehntelang ernsthaft mit, ohne daß sie davon abgestoßen worden wären.

Jüdische Legende vom Tempelbau in Jerusalem

Im Mittelpunkt des freimaurerischen Gebrauchtums steht die jüdische Legende vom Bau des salomonischen Tempels in Jerusalem, der den freimaurerischen Menschheitsbund symbolisiert.

Meisterbeförderung

In den Zeremonien, die die Beförderung eines Freimaurers in den 3. Grad begleiten, wird — um ein Beispiel zu nennen — die jüdische Legende von der Ermordung des Baumeisters Hiram sinnbildlich dargestellt; der Beförderungskandidat spielt den Leichnam des jüdischen Baumeisters, der von seinen Mitarbeitern um geldlicher Vorteile willen ermordet, von den Überlebenden gesucht und in der Erde verscharrt vorgefunden wurde und zur Prägung des neuen Meisterwortes „Mac Benac“ Anlaß gab. Der Beförderungskandidat wird in einen Sarg gelegt (nur in wenigen Logen wird diese Handlung nicht praktisch durchgeführt), die übrigen Mitglieder umschreiten nach dem vorgeschriebenen Ritual unter Absingen von Trauerliedern „auf der Suche“ nach dem „Grab des Meisters“ das Logenrund, sie „entdecken“ sodann das durch einen Akazienzweig gekennzeichnete Grab, der Meister vom Stuhl hebt den den „Leichnam“ darstellenden Bruder auf und „verkündet“ sodann das neue Meisterwort „Mac Benac“ (= das Fleisch fällt von den Knochen), das angeblich von denen gesprochen wurde, die den ermordeten Tempelbaumeister Hiram auffanden.

Es will uns unverständlich erscheinen, daß deutsche Männer solche lächerlichen Zeremonien ernsthaft mitmachten, daß ihr Ehrgefühl sie nicht hinderte, den Leichnam eines jüdischen Tempelbaumeisters zu spielen.

Freimaurereide

Durch „furchtbare“ Eide, in denen demjenigen, der die übernommenen Schweigeverpflichtungen brechen würde, schwerste Strafen (z. B. Ausreißen der Zunge, Versenkung seines Leichnams ins Meer usw.) angedroht werden, wird der Freimaurer seelisch und geistig fest an das Logensystem gebunden. Die Androhungen der Eide dürfen aber nur symbolisch aufgefaßt werden, ebenso wie die freimaurerischen Erkennungszeichen (Händedruck, Klopfzeichen usw.) nur noch symbolische Bedeutung besitzen.

Die *kultischen Handlungen* und das *Ritual,* welche bei den Logenzusammenkünften praktiziert werden, sind Mittel der seelischen Beeinflussung der Logenmitglieder und dienen der Erzeugung einer stimmungsmäßig bedingten Bereitschaft zur Aufnahme freimaurerischer Gedankengänge, die durch eine Vielzahl von Symbolen vermittelt werden.

Symbole für freimaurerische Ideen

Die freimaurerischen Symbole und Sinnbilder hingegen spielen eine bedeutendere Rolle, sie sollen dem Freimaurer freimaurerische Gedanken vermitteln.

Jüdisch-orientalische Symbole

Diese freimaurerischen Symbole entstammen fast ausschließlich der *jüdisch-vorderasiatischen* Vorstellungswelt. Man findet im freimaurerischen Ritual in großer Fülle *hebräische Worte und Inschriften* — z. B. Adonai, Jehova, Tubalkain, Schibboleth, Jakin (= Erkennungswort des 1. Grades), Boas (= Erkennungswort des 2. Grades), Mac Benac (= Erkennungswort des 3. Grades) — und *jüdische Symbole* — z. B. den salomonischen

Tempel, die beiden Säulen aus dem Vorhof dieses Tempels (J = Jakin und B = Boas), Salomons goldene Krone, den siebenarmigen Leuchter, die jüdische Bundeslade, die Gesetzestafeln Moses, die Schaubrottische aus der Stiftshütte, den Räucheraltar, den Akazienzweig, den jüdischen Davids- oder Sechsstern usw.

Für den Freimaurer stellt jedes dieser *jüdischen Symbole ein Merkzeichen für bestimmte freimaurerische Lehren und philosophische Anschauungen dar,* über deren Erklärung dickbändige freimaurerische Bücher geschrieben wurden, die bestätigen, daß diese Symbole *jüdisch-alttestamentarischen und orientalischen Ursprungs* sind, und daß jüdische Kabbala und Zahlensymbolik in der freimaurerischen Ritualistik eine Hauptrolle spielen. Interessant ist, daß diese Symbole in den verschiedenen freimaurerischen Gradstufen abweichende Erklärungen erfahren.

Zweck der kultischen Handlungen und der Symbollehren ist die Vorbereitung der freimaurerisch-humanitären Geisteshaltung, die vollendet wird durch die freimaurerische Schulungsarbeit (Logenvorträge) und deren Ziel die möglichst wirkungsvolle Vorbereitung und Unterbauung der freimaurerischen Außenarbeit (Hauptzweck der Freimaurerei) ist.

IV. Organisation der Freimaurerei.

1. Die ideologische Einheit der Weltfreimaurerei.

Übernahme der Bauhütten-organisation

Von den „Bauhütten" des Mittelalters übernahm die moderne Freimaurerei die Form der *äußeren Organisation* mit ihren wahrscheinlich zwei Graden, die aber dann in der Freimaurerei — insbesondere nach der Herausgabe des „Konstitutionenbuches" — eine wesentliche Erweiterung und Ausgestaltung erfuhren.

Johannisloge

a) Die Johannisfreimaurerei.

Die unterste Einheit, die die ideologische Einheit der gesamten Weltfreimaurerei in all ihren Abarten dokumentiert und die einzelnen Freimaurer als Organisation zusammenschließt, ist die sogen. *„Johannisloge"* (Johannis der Täufer ist der Schutzheilige der Freimaurerei), auch *„blaue Loge"* (nach der Hauptfarbe blau) oder *„symbolische Loge"* genannt. Diese Johannisloge ist der freimaurerische Verband, in den der um die Aufnahme in die Freimaurerei Nachsuchende aufgenommen wird und in dem er seine grundlegende Schulung, Erziehung und geistige Ausrichtung im Sinne der freimaurerischen Ideologie erhält. Unter Beobachtung der genau vorgeschriebenen Ritualhandlungen erhält der Aufnahmekandidat in dieser Johannisloge bei seinem Eintritt den 1. oder *Lehrlingsgrad,* nach einiger Zeit, bei regelmäßiger Teilnahme an den Logenarbeiten, insbesondere an den sogen. *Instruktionslogen,* — die, wie es schon der Name andeutet, der Schulung der Mitglieder im Sinne der freimaurerischen Lehren dienen — erfolgt die Beförderung in den 2. oder *Gesellengrad,* dem wiederum nach geraumer Zeit, während der wiederum eine freimaurerische Aktivität an den Tag gelegt und entsprechende Eignung gezeigt werden muß, die Beförderung in den 3. oder *Johannis-Meistergrad* folgt. Mit diesem Meistergrad ist die höchste Stufe der Johannisfreimaurerei erreicht, deren Grad-Bezeichnungen an die Herkunft aus dem handwerklichen Brauchtum der Bauhütten erinnern. *In dieser Johannisloge wird dem Freimaurer die grundlegende Erziehung zum Freimaurer zuteil, in ihr wird der „rauhe Stein" zum „Kubus" bearbeitet, d. h. der Nicht-Freimaurer durch die freimaurerische Schulungs- und Erziehungsarbeit zum freimaurerischen Einheitsmenschen gestempelt, dessen Denken und Handeln nun wesentlich bestimmt wird durch die ihm vermittelte freimaurerische Ideologie.*

Lehrlingsgrad

Gesellengrad

Meistergrad

Aufgabe der Johannisloge: Erziehung zum Freimaurer

Die Logenbeamten

Aus der Reihe der gleichberechtigten Mitglieder der Johannisloge des 3. Grades rekrutieren sich die Leiter der Logen, die sog. Logenbeamten (Meister vom Stuhl, zugeordnete oder stellvertretende Meister vom Stuhl, 1. und 2. Aufseher, Redner, Zeremonienmeister usw.), zu welchen Funktionen in der Regel vornehmlich solche Mitglieder herangezogen werden, die durch ihre Teilnahme an den Logenarbeiten genügend Interesse für die freimaurerische Tätigkeit gezeigt haben und zugleich auch dem freimaurerischen Erziehungsideal entsprechen.

Großloge

Die Johannislogen eines bestimmten Bereichs oder eines Landes sind organisationsmäßig zusammengeschlossen zu einer sogen. *Großloge,* deren Aufgabe einmal in der rechtlichen Vertretung der zu ihr gehörenden Johannislogen liegt, zum andern aber der Wahrung der internationalen Beziehungen zwischen den Großlogen und der einheitlichen Ausrichtung der freimaure-

rischen Erziehungs- und Schulungsarbeit in den Logen sowie der freimaurerischen Tätigkeit außerhalb der Logen dient.

Hochgrade

Der geistige Gehalt der Freimaurerei, die freimaurerische Lehre erschöpft sich an sich schon in den ersten drei Graden, in dieser Johannisfreimaurerei, so daß eine Notwendigkeit zu einer Fortführung der Gradstufen des freimaurerischen Systems an sich nicht gegeben wäre, es sei denn, um eine Auswahl freimaurerischer Aktivisten zwecks Heraushebung aus dem Gros der Freimaurer nochmals zusammenzufassen.

b) Die Hochgradfreimaurerei.

Aufgabe der Hochgrade: Auswahl der freimaurerischen Aktivisten

In der Tat wird als die besondere *Aufgabe* der freimaurerischen *Hochgrade* von freimaurerischer Seite immer wieder die Erziehung und Auswahl einer besonders aktiven freimaurerischen Elite herausgestellt. So verschieden im freimaurerischen Lager selbst die Ansichten über Wert und Bedeutung der Hochgrade sind, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß der Schweizer Hochgradfreimaurer Quartier-la-Tente Recht hatte, als er davon sprach, daß die *Johannisfreimaurerei die Elementarschule* der Freimaurer, die *Hochgradfreimaurerei* jedoch die *Hochschule der Freimaurerei* darstelle. Sie ist berufen, die freimaurerischen Aktivisten zu sammeln und sie in besonderem Maße zur Verwirklichung der freimaurerischen Bestrebungen einzusetzen.

Nach freimaurerischer Definition haben als Hochgrade alle freimaurerischen Grade, Erkenntnisstufen usw. zu gelten, die über die drei Grade der Johannisfreimaurerei hinausgehen und eine besondere Zusammenfassung einer Auswahl von Freimaurern aus der Johannisfreimaurerei darstellen. Es ist ausdrücklich bestätigt worden, daß die Verschiedenheit der Bezeichnungen für die Bewertung dieser Stufen völlig bedeutungslos ist. Hiernach haben freimaurerische *„Engbünde"*, *„Innere Oriente"*, *„Innerste Oriente"* usw. ebenso als Hochgrade zu gelten wie die Logen, die sich offen als Logen der höheren Grade zu bezeichnen pflegen.

So wie es wegen mehr oder weniger bedeutungsvoller Abweichungen in der Organisation und Handhabung der Logenbräuche Unterschiede zwischen den einzelnen Großlogen der Johannisfreimaurerei gibt, so gibt es auch verschiedene *Hochgradsysteme,* die jedoch bezüglich des allen Freimaurerverbänden gemeinsamen Endziels übereinstimmen.

Hochgradsysteme

Auf die verschiedenen historischen Hochgradsysteme — etwa die „Asiatischen Brüder", die „Afrikanischen Bauherren", die „Strikte Observanz", den „Illuminaten-Orden" u. a. — kann hier nur kurz hingewiesen werden. Die Aufmerksamkeit muß vielmehr den Hochgradorganisationen gewidmet werden, die auch in der Gegenwart ihre Tätigkeit ausübten, bzw. noch ausüben.

Schwedisches System

Eins der bekanntesten freimaurerischen Hochgradsysteme ist das *Schwedische System,* so genannt nach dem Entstehungsland Schweden.[1]) Dieses System, das die Freimaurerei in 11 Graden (in Deutschland ehemals in 10 Graden) bearbeitet, d. h. seinen Mitgliedern 11 verschiedene freimaurerische Gradstufen erteilt, leitet die freimaurerische Lehre von der Gleichheit aller Menschen aus den christlichen Lehren her, nach denen vor Gott alle Menschen gleich sind.

Co-Freimaurerei

Ein freimaurerisches Hochgradsystem, das über die ganze Welt verbreitet ist und das sich dadurch auszeichnet, daß es

[1]) Gegenwärtig noch in Schweden und Dänemark bestehend.

Männer und Frauen gleichberechtigt als Mitglieder zuläßt, ist der *„Internationale Freimaurer-Orden »Le Droit Humain«“* (Ordre Maçonnique Mixte International „Le Droit Humain“), auch *Co-Freimaurerei* genannt, das ähnlich dem schottischen Ritus in 33 Graden tätig ist.

A. u. A. Schottischer Ritus — 33. Grad

Neben dem *„Misraim-Ritus“* mit 90 Graden und dem *„Memphis-Ritus“* mit 95 Graden, denen nur geringe Bedeutung zukommt, ist die Hochgradfreimaurerei des sogenannten *„Alten und Angenommenen Schottischen Ritus vom 1. bis 33. Grad“* sowohl in ideologischer als auch in aktiv-politischer Hinsicht unter den Hochgradsystemen am bedeutungsvollsten. Dieses Hochgradsystem, das ebenso wie die Johannisfreimaurerei für die ersten drei Grade eine weltumspannende ideologische Einheit seiner Anhänger darstellt, bearbeitet die Freimaurerei in 33 Graden, von denen jedoch unter Beachtung der vorgeschriebenen Logenzeremonien nur einige Grade — der 4. (in der „Perfektionsloge“), 18. (im „Rosenkreuzer-Kapitel“), 30. (im „Areopag“), 31., 32. und 33. Grad (im „Conseil Suprême“, d. h. „Oberster Rat“) — wirklich bearbeitet werden, während die restlichen Grade den Beförderungskandidaten nur „symbolisch“ (d. h. durch Vorlesen einer Inhaltsangabe des Rituals usw.) mitgeteilt werden. Internationale Abmachungen bestimmen, daß in jedem Land der Erde nur eine freimaurerische Organisation dieses 33-Gradsystems tätig sein darf, die die Bezeichnung *„Oberster Rat* des Alten und Angenommenen Schottischen Ritus“ führt. Nur in den USA bestehen zwei „Oberste Räte“. Da nun alle „Obersten Räte“ der Welt nach dem gleichen System arbeiten und darüber hinaus noch in der *„Konföderation von Lausanne“* zu einem tatsächlichen Weltbund zusammengeschlossen sind (siehe auch weiter unten!), besitzt dieses Hochgradsystem Vorteile gegenüber anderen freimaurerischen Systemen, die ihm erhöhte politische Wirkungsmöglichkeiten eröffnen.

In besonderem Maße stellt die Hochgradfreimaurerei der 33 Grade eine Elite freimaurerischer Aktivisten dar, die mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln eine Verwirklichung ihres radikalen freimaurerischen Denkens anstreben. Die Tatsache, daß es sich bei den Mitgliedern des Schottischen Ritus zu einem großen Teil um maßgebende Persönlichkeiten aus der Politik, der Wirtschaft und dem kulturellen Leben handelt, läßt ahnen, welche Bedeutung ihm zuzumessen ist.

c) Der Zusammenhang zwischen der Johannis- und Hochgragfreimaurerei.

Zusammenhang zwischen Johannis- u. Hochgrad-freimaurerei

Nach der bisherigen Schilderung könnte der Eindruck entstehen, als ob die Johannisfreimaurerei unabhängig neben der Hochgradfreimaurerei herarbeitet. Dem ist jedoch nicht so. *Es bestehen vielmehr zwischen beiden Gruppen der Freimaurerei engste Verbindungen personeller Art.* Diese Verbindung ist dadurch gegeben, daß die Voraussetzung für die Erwerbung freimaurerischer Hochgrade stets die Zugehörigkeit zur Johannisfreimaurerei (3. Grad) ist und daß die Mitglieder der Hochgrade auch weiterhin nicht nur Mitglied der Johannisloge bleiben, sondern auch an deren Logenarbeiten teilnehmen. Dieser personellen Verflechtung kommt auch insofern besondere Bedeutung zu, als die Hochgradfreimaurer zumeist die leitenden Funktionen in der Johannisfreimaurerei ausüben, und so der Geist der Hochgradfreimaurerei bereits in der Johannisfreimaurerei an das Gros der Freimaurer weitergegeben und die Tätigkeit der

Johannisfreimaurerei dem Geist der Hochgradfreimaurerei entsprechend ausgerichtet werden kann.

Geistige Einheit der Freimaurerei

Wenn auch die Grenzen der Staaten und Länder die Freimaurerei vielfältig aufgespalten erscheinen lassen und wenn auch zwischen den einzelnen Freimaurergruppen beträchtliche Unterschiede zu bestehen scheinen, so läßt es sich doch nicht bestreiten, daß *alle freimaurerischen Organisationen,* welchen Namen sie immer tragen, und welcher speziellen Aufgabe sie auch immer dienen, *eine geistige Einheit bilden,* die uns berechtigt, auf sie die Bezeichnung *Weltfreimaurerei* anzuwenden. In allen Johannislogen der Welt werden die gleichen (jedenfalls im wesentlichen gleichen) freimaurerischen Handlungen durchgeführt, die gleichen freimaurerischen Symbole und Erkennungsworte und -zeichen verwendet, es werden die gleichen Ideen von der Gleichheit aller Menschen, von der allgemeinen Weltbruderschaft aller Menschen, gelehrt und die Verwirklichung und Durchsetzung freimaurerischen Denkens auf allen Gebieten des Lebens angestrebt, um zu dem allen Freimaurern gemeinsamen Ziel, der freimaurerischen Weltdemokratie zu gelangen.

2. Die Ansätze zu einer organisationsmäßigen Zusammenfassung der Weltfreimaurerei.

Internationale, überstaatliche Zielsetzung

Wie es dem Wesen der freimaurerischen Ideologie entspricht und wie schon aus den ersten programmatischen Erklärungen der Freimaurerei zu ersehen, ging *das Streben der Begründer und ersten Ausbreiter der Freimaurerei dahin, einen die Welt umspannenden Freimaurerbund, eine Weltfreimaurerorganisation als Vorstufe zu dem ersehnten allgemeinen Menschheitsbund vorzubereiten und zu schaffen.* Der *ideologischen,* die ganze Welt umspannenden Einheit sollte die *organisatorische Einheit* aller Freimaurer der Welt als sichtbarer Ausdruck der universellen freimaurerischen Ideologie an die Seite gestellt werden. Diese *ausgesprochen weltumspannende Ausrichtung der Freimaurerei* bekunden unzählige freimaurerische Zeugnisse immer wieder als das erstrebte Ziel aller freimaurerischen Tätigkeit und als eine der wichtigsten Forderungen. *Pflicht eines jeden Freimaurers ist es, seinerseits an der Verwirklichung dieses freimaurerischen Weltbruderbundes mitzuhelfen.*

Gründe, die die Verwirklichung hinderten

Über die Gründe, welche in über 200 Jahren freimaurerischer Tätigkeit gehindert haben, daß dieser erstrebte organisatorische, weltumspannende Zusammenschluß Wirklichkeit wurde, herrscht heute noch nicht völlige Klarheit. *Es hat den Anschein, als ob die in den Freimaurereien verschiedener Länder tätigen Kräfte bewußt oder unbewußt starken nationalistischen, bzw. imperialistischen Impulsen* (z. B. innerhalb der französischen Freimaurerei dem französischen Zivilisationsgedanken oder innerhalb der englischen Freimaurerei dem imperialistischen englischen Streben) *folgten.* Es steht jedoch fest, daß es erst um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert zur *ansatzweisen Verwirklichung der ideologisch vorbereiteten und erstrebten überstaatlichen, weltumspannenden Freimaurerorganisation* kam. Ihre Entstehung war mannigfachen Schwierigkeiten unterworfen.

a) Die Internationale Maurerische Vereinigung.

Freimaurer-Kongreß 1889

Einen wesentlichen Anstoß zur Realisierung des Weltfreimaurerbundes gab ein 1889 anläßlich der Jahrhundertfeier der Französischen Revolution in Paris durchgeführter internationa-

ler Freimaurerkongreß, zu welchem die französische Freimaurerei die Delegierten ausländischer Freimaurergroßlogen eingeladen hatte.

Rolle der französischen Freimaurerei

Die französische Freimaurerei, die sich von der Gründung eines solchen überstaatlichen organisationsmäßigen Zusammenschlusses der Freimaurereien der verschiedenen Länder im Hinblick auf ihre führende Stellung innerhalb der Freimaurerei neben der Großloge von England eine wesentliche Vergrößerung ihres eigenen Einflusses erhoffen und vielleicht so ein Gleichgewicht mit der englischen Freimaurerei, wenn nicht sogar eine Übermacht über diese erwarten konnte, *unterstützte derartige Bestrebungen,* die durch einen Schweizer Freimaurer einer Verwirklichung entgegengeführt wurden. Dieser schweizerische Freimaurer namens Quartier-la-Tente, Großmeister der schweizerischen Großloge, der im politischen Leben der Schweiz als Staatsrat auch eine Rolle gespielt hat und während des Weltkrieges durch seine deutschfeindliche Hetztätigkeit und enge Zusammenarbeit mit den Freimaurereien der Ententeländer berüchtigt wurde, ergriff die Initiative und gründete mit Unterstützung schweizerischer und französischer Freimaurer in Genf eine Einrichtung, der er den Namen *„Internationales Büro für maurerische Beziehungen"* gab. Unter Entwicklung einer ausgedehnten Propaganda versuchte er, die Großlogen in allen Teilen der Welt zu einem Beitritt zu dem von ihm gegründeten Büro und zu einer finanziellen Unterstützung seiner Bestrebungen zur Anbahnung der freimaurerischen Weltorganisation zu bewegen. Wenngleich er auch mit steten finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, gelang es ihm doch, zahlreiche Großlogen (darunter auch einige deutsche Großlogen) zu interessieren und seine Einrichtung derart zu festigen, daß sie die Zeit des Weltkrieges überdauerte, während welcher sie in Zusammenarbeit mit der Entente-Freimaurerei eine eifrige gegen Deutschland gerichtete Tätigkeit entwickelte.

„Internationales Büro für maurerische Beziehungen"

Internationale Maurerische Vereinigung (I.M.V.)

Im Jahre 1921 ging aus dieser ersten internationalen freimaurerischen Einrichtung die *„Internationale Maurerische Vereinigung"* („Association Maçonnique Internationale", in der Literatur unter der Abkürzung A.M.I. bekannt) hervor, die *insofern ein wesentlicher Fortschritt war, als sie einen tatsächlichen organisationsmäßigen Zusammenschluß von Freimaurergroßlogen in den verschiedenen Ländern der Erde darstellte.* Das *Hauptgewicht* und die *geistige Führung lag in den Händen der französischen und der unter ihrem geistigen und politischen Einfluß stehenden schweizerischen und belgischen Freimaurerei.* Zu den Gründungsmitgliedern gehörte auch die „Großloge von New York", die sich jedoch bald (nachdem sie erkannt hatte, daß sie gegen den französischen Einfluß nicht ankam) wieder zurückzog, und von deutscher Seite der „Freimaurerbund zur aufgehenden Sonne".

Zweck der IMV.

Zweck dieser überstaatlichen Freimaurerorganisation war es, *die Aktivität der einzelnen Großlogen einheitlich nach höheren Gesichtspunkten auszurichten und zur Erreichung größtmöglicher Wirkung zusammenzufassen.*

Organe der IMV.

In *Genf,* dem Sitze der großen internationalen Organisationen (Völkerbund, Internationales Arbeitsamt), unterhielt die Vereinigung ein *ständiges Büro,* das — wie aus den entsprechenden Akten zu ersehen — einen engen Kontakt mit vielen zu internationalen Tagungen in die Schweiz kommenden Freimaurer-Politikern hatte. Das Hauptorgan der Vereinigung waren jedoch

der *„Konvent der AMI"* sowie das *„Comité consultatif"* (= beratender Ausschuß)[1]), dessen besondere Aufgabe es war, die bei den in bestimmter Zeitfolge stattfindenden *internationalen Tagungen der IMV.* (z. B. 1921 und 1923 in Genf, 1924 in Brüssel, 1925 in Genf, 1926 in Belgrad, 1927 in Paris, 1936 in Prag) von den Vertretern der Mitglieder-Großlogen gefaßten Beschlüsse in die Tat umzusetzen.

Politische Tätigkeit der I.M.V.

Neben intern-freimaurerischen Angelegenheiten beschäftigten sich die Delegierten der Mitglieder-Großlogen auf ihren Sitzungen in besonderem Maße mit ausgesprochen *politischen Fragen.*

Mehrfach wurden — um Beispiele zu nennen — *Anträge* der internationalen Freimaurerei (z. B. zu Gunsten angeblich unterdrückter völkischer Minderheiten in gewissen Balkanstaaten) *an den Völkerbund* weitergegeben oder Beschlüsse über freimaurerische Schritte bei den Politikern der verschiedensten Staaten (z. B. eine Intervention des französischen Ministerpräsidenten Edouard Herriot [Nicht-Freimaurer] bei dem ungarischen Ministerpräsidenten Graf Bethlen [Nicht-Freimaurer] zu Gunsten der verfolgten ungarischen Freimaurerei oder eine Intervention durch den französischen Freimaurer-Politiker Vidal und den Minister de Monzie [Nicht-Freimaurer] bei dem spanischen Gesandten in Paris, Herrn Quinones de Leon zu Gunsten der unterdrückten spanischen Freimaurerei) gefaßt, deren Verwirklichung jeweils einem teilnehmenden Freimaurer (in den Beispielfällen einem französischen Freimaurer) übertragen wurde. Oder aber es wurden — was vom deutschen Standpunkt aus bedeutsam ist — *Entschließungen gegen das nationalsozialistische Deutschland* gefaßt, die durch Übermittlung an Presseagenturen usw. verbreitet wurden; es wurden *Maßnahmen zur Unterstützung der Emigranten aus Deutschland* beschlossen und *Hilfsaktionen zu Gunsten der Rotspanier* während des spanischen Bürgerkrieges durchgeführt (Geldsammlungen wurden unter Benutzung diplomatischer Postmöglichkeiten nach Spanien geschafft!).

Daß derartige Aktionen durch diesen überstaatlichen organisationsmäßigen Zusammenschluß an Wirksamkeit gewannen, liegt auf der Hand.

Führende Persönlichkeiten der IMV.

Für die politische Bedeutung dieser internationalen Großlogenorganisation spricht auch die Tatsache, daß an ihrer Tätigkeit zahlreiche Freimaurer teilnahmen, die in dem politischen Leben ihrer Heimatländer vielfach eine wichtige Rolle spielten, wie z. B. Max Gottschalk, juristischer Berater der Inter-Alliierten Rheinlandkommission, belgischer Vertreter beim Internationalen Arbeitsamt, jahrelang Generalsekretär und Finanzverwalter der AMI.; Arthur Groussier, langjähriger Präsident des „Groß-Orients von Frankreich", langjähriges führendes Mitglied der französischen Abgeordnetenkammer; Henri Lafontaine, jahrelanger belgischer sozialdemokratischer Senator und Präsident des belgischen Senats, belgischer Vertreter auf der Abrüstungskonferenz; de Magalhaes-Lima. sozialistischer portugiesischer Politiker und Minister; Charles Magnette, jahrelanger belgischer Senator, Präsident des belgischen Senats, belgischer Staatsminister, Führer der liberaldemokratischen Partei, organisierte während des Weltkrieges den belgischen Widerstand gegen Deutschland; Edouard Quartier-la-Tente, schweizerischer Staatsrat für Unterricht und Kultus; usw.

[1]) Seit 1930 *„Comité exécutif"* (= ausführender Ausschuß) genannt.

Die geistige und tatsächliche Führung dieser Großlogenorganisation lag stets in Händen der französischen Freimaurerei, deren Delegierte bezeichnenderweise meist keine Männer des politischen Lebens waren, die dafür aber umso bessere politische Beziehungen und Verbindungen besaßen, die für die politischen Aktionen der AMI. ausgenutzt wurden. Die I.M.V. stellte — so lange die französische Freimaurerei ihre Tätigkeit ausübte — ein vorzügliches Machtinstrument der französischen Freimaurerei dar.

IMV. Machtinstrument der französischen Freimaurerei

b) Die „Allgemeine Freimaurer-Liga".

Die allgemeine Freimaurerliga

Wandte sich die „Internationale Maurerische Vereinigung" in ihrem Bestreben zur Errichtung einer Weltfreimaurerorganisation an die Großlogen der verschiedenen Länder, so versuchte die *„Allgemeine Freimaurer-Liga"* (A.F.L., „Universala Framasona Ligo"), eine einheitliche Ausrichtung und organisationsmäßige Zusammenfassung der freimaurerischen Arbeit durch einen *Zusammenschluß von Einzelfreimaurern aus verschiedenen Großlogen und Ländern* zu erreichen.

Geschichte, Entstehung,

Die Gründer dieser AFL. waren Freimaurer, welche in der *Esperanto-Bewegung* tätig waren und glaubten, daß eine Pflege dieser „Kunstsprache" einer Förderung der freimaurerischen Bestrebungen dienlich wäre. Unter englischer Leitung (Freimaurer Oberst Pollen, London) gründeten sie 1905 eine Gruppe *„Esperanto Framasona"*, die anläßlich der Internationalen Esperantistenkongresse jeweils eigene Tagungen durchführte. Unter der Führung des späteren Großmeisters der schweizerischen Großloge „Alpina", Dr. Fritz Uhlmann, wurde 1913 eine Umbildung der Vereinigung vorgenommen, die sich fortab nicht mehr die Ausbreitung der Esperanto-Sprache zur Aufgabe machte, sondern die Annäherung der verschiedenen Freimaurerorganisationen unter Ausnutzung dieser jüdisch-freimaurerischen Kunstsprache anstrebte. Präsident der nunmehr den Namen *„Allgemeine Freimaurer-Liga"* annehmenden Vereinigung wurde der portugiesische sozialistische Politiker und Freimaurer Magalhaes-Lima.

Beziehungen zur I.M.V.

Von Anbeginn ihrer Tätigkeit an unterhielt die Vereinigung *engste Beziehungen zur „Internationalen Maurerischen Vereinigung"*, deren Nachrichtenblatt („Bulletin der I.M.V.") gleichzeitig der A.F.L. zur Verfügung stand.

Durch den Krieg unterbrochen, wurde die Tätigkeit dieser Vereinigung 1920 wieder mit großem Eifer aufgenommen. Bedeutsam ist, daß 1925 ein deutscher Freimaurer Barthel das Amt eines Sekretärs dieser Organisation übernahm.

Juden in der A.F.L.

Der eigentliche Aufbau der A.F.L. wurde von zwei Wiener *Juden* und Freimaurern, Eugen Lennhoff und Dr. Viktor Hammerschlag, übernommen, die mit dem französischen Freimaurer und Juden Edouard Plantagenet (alias Engel), dem Begründer der französischen Sektion der Liga, engstens zusammenarbeiteten.

Organisation, Landesgruppen

Die Liga-Mitglieder eines Landes sind zusammengeschlossen in sogenannten *Landes-Gruppen,* die in ihrer Gesamtheit die „Allgemeine Freimaurer-Liga" bilden. Auch in Deutschland hat bis 1933 eine derartige Landesgruppe bestanden.

Fachgruppen nach Berufszugehörigkeit

Neben der räumlichen Zusammenfassung und Gliederung unterhielt die A.F.L. eine für ihre Tätigkeit bedeutsame Gliederung und Zusammenfassung ihrer Mitglieder *nach der Berufszugehörigkeit.* In der *„Pressegruppe"* arbeiteten die in der Presse tätigen Freimaurer zusammen, die *Ärztegruppe* umfaßte Freimaurer aus den Kreisen der Ärzteschaft, eine *„Fachgruppe für*

freimaurerische Jugendfragen" wurde von Freimaurern gebildet. die beruflich mit Erziehungsfragen befaßt waren oder für dieses Gebiet ein besonderes Interesse zeigten. Weitere Fachgruppen waren: die *„Fachgruppe für praktische Friedensarbeit"* (d. h. übertragen in die nichtfreimaurerische Sprache: Arbeit für die Zerstörung des Wehrwillens und der Wehrhaftigkeit, Bekämpfung der Bestrebungen, die die Revision des Versailler Diktates forderten, usw.), die *„Fachgruppe für bildende Künstler"*, geplant war die Gründung einer *„Freimaurerischen Frontkämpfergruppe"*, deren Tätigkeit auf die Zersetzung der Frontkämpferorganisationen der einzelnen Länder hinausgehen sollte. Die *„Fachgruppe der Esperantisten"* verfolgte den ursprünglichen Zweck der AFL., der Ausbreitung der Esperantosprache weiter.

Tätigkeit der AFL.

Die Gliederung der AFL. in verschiedene „Fachgruppen" deutet schon die Richtung an, in welcher sich die Arbeit dieser Freimaurer-Weltorganisation abspielte. Im Vordergrund der Tätigkeit stand, wie bei der „Internationalen Maurerischen Vereinigung", das *Streben nach einer weltumspannenden Zusammenfassung und einheitlichen Ausrichtung der freimaurerischen Tätigkeit* zum Zwecke der Erreichung einer größtmöglichen Wirkung. Insbesondere wurde Wert darauf gelegt, daß die Mitglieder der einzelnen Fachgruppen sich innerhalb ihrer beruflichen Tätigkeit — als Ärzte, Journalisten, Erzieher usw. — mit aller Kraft für die Verbreitung freimaurerischer Gedankengänge einsetzen sollten. Die *Ärztegruppe* beteiligte sich an dem Kampf gegen die in verschiedenen Ländern bestehenden Verbote der Abtreibung, die *Fachgruppe für Menschenrechte* organisierte in den Jahren nach 1933 die Hilfskomitees und Aktionen zu Gunsten der politischen und jüdischen Emigranten, die Deutschland verlassen hatten (wobei sie sich mit deren Kampf gegen den Nationalsozialismus identifizierte), die *Fachgruppe für praktische Friedensarbeit* machte Propaganda für die Tätigkeit der Abrüstungskonferenz sowie für den Völkerbund und arbeitete für die Aufrechterhaltung des Versailler Diktats, die *Erzieherfachgruppe* forderte die Bereinigung des Erziehungswesens und vor allem der Schulbücher von „chauvinistischer Heldenverehrung" und „maßloser Kriegsverherrlichung".

Kongreß der AFL.

Durch diese Hinweise werden Wesen und Tätigkeit der AFL. umrissen, es braucht nur noch hinzugefügt zu werden, daß auch sie in bestimmten Zeitabständen *internationale Kongresse* durchführte, um ihrer Arbeit größeren Nachdruck zu verleihen und eine weitgehendste einheitliche Ausrichtung zu erlangen.

Nachdem zunächst in Deutschland und in den folgenden Jahren in vielen Ländern Mitteleuropas die Tätigkeit dieser überstaatlichen Freimaurerorganisation lahmgelegt wurde, insbesondere aber in den Niederlanden die letzte Zentralstelle geschlossen wurde, dürfte die AFL. nur noch in ganz geringem Umfange tätig sein, bzw. nur noch dem Namen nach bestehen.

c) Die Konföderation von Lausanne.

Konföderation von Lausanne

Neben den beiden genannten überstaatlichen freimaurerischen Zusammenschlüssen besteht noch ein weiterer freimaurerischer Weltverband, dem besondere Bedeutung deshalb zuzumessen ist, weil er die Ländersektionen eines einheitlichen freimaurerischen Ritus, der Hochgradfreimaurerei des Schottischen Ritus (33-Gradfreimaurerei), zu einer *„einheitlichen freimaurerischen Front"* zusammenschließt. Dieser Verband, der die „Obersten Räte" zusammenfaßt, trägt den Namen *„Konföderation von Lausanne"* nach dem 1875 in Lausanne durch die Ver-

treter von 22 Obersten Räten der Welt geschlossenen solidarisch-verbindlichen Vertrag, der bestimmt war, eine *einheitliche geistig-ideologische Zusammenfassung und ein konkretes Zusammengehen in allen wichtigen Fragen und freimaurerischen Aktionen* zu gewährleisten.

Diese *Weltorganisation der Hochgradfreimaurerei* der 33 Grade hat gegenüber den beiden anderen Weltverbänden den Vorteil, daß alle Mitglieder nach einem gleichen freimaurerischen Ritus arbeiten und daß vor allem in jedem Land der Erde (mit Ausnahme der Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo es 2 gibt) nur ein „Oberster Rat" tätig sein darf im Gegensatz zu der in der übrigen Freimaurerei oft zu beobachtenden Zersplitterung (verschiedene Großlogen in einem Lande).

Ein wesentlicher Grundsatz des 1875 geschlossenen Vertrages bestätigt den *Grundsatz der freimaurerischen Universalität:* „Alle wahren Freimaurer, welchem Vaterland sie immer angehören, stellen eine Familie von Brüdern dar, die über die Oberfläche der Erde zerstreut sind."

Zielsetzung und Tätigkeit

Hauptziel ist die einheitliche Zusammenfassung und Ausrichtung der freimaurerischen Tätigkeit der einzelnen Mitgliederorganisationen, die vor allem auf dem Gebiete einer *„freimaurerischen Kulturaktivistik"* liegen soll. Es soll eine *einheitliche* Abwehrfront gegenüber den angeblich Kultur und Zivilisation mit dem Untergang bedrohenden Mächten des *Rassen-* und *Klassenkampfes* gebildet werden, die vornehmlich in freimaurerischem Sinne in *nichtfreimaurerischen Organisationen,* in *Erzieherkreisen,* in den *Jugendorganisationen* und natürlich auch — wenn auch nicht besonders erwähnt — in der *Politik* tätig werden soll.

Internationale Kongresse

Ein Mittel zur Erreichung der gesteckten Ziele stellen die in bestimmter Zeitfolge durchgeführten internationalen Treffen (z. B. 1929 in Paris, 1935 in Brüssel) dar, die eine *Elite der Hochgradfreimaurerei* aus allen Teilen der Welt jeweils zusammenführen. In den gedruckten Kongreßberichten werden die gefaßten Beschlüsse natürlich nur angedeutet, doch finden sich hinreichende Zeugnisse, die eindeutig die *politische Ausrichtung* erweisen. So wurden z. B. 1929 Beschlüsse zu Gunsten „verfolgter" italienischer Freimaurer, vornehmlich des Generals Capello, gefaßt, nach denen durch die Beziehungen der Mitglieder entsprechende *Schritte bei der italienischen Regierung* unternommen werden sollten, oder in den Jahren des spanischen Bürgerkrieges wurden *Hilfsaktionen zu Gunsten der Rotspanier* beschlossen und durchgeführt, Geldspenden auf diplomatischem Wege nach Rotspanien verbracht.

Politische Ausrichtung

Einfluß der amerikanischen Freimaurer

War in der „Internationalen Maurerischen Vereinigung" der Einfluß der französischen Freimaurerei maßgebend, so deuten alle Anzeichen darauf hin, daß in dieser internationalen Hochgradorganisation die beiden „Obersten Räte" der *Vereinigten Staaten von Nordamerika* (schon rein zahlenmäßig, abgesehen von ihrer „Mutterrolle" gegenüber den übrigen Mitgliedern der Konföderation) die *geistige und tatsächliche Leitung* ausüben (weshalb auch der englische Oberste Rat an den Arbeiten der Vereinigung trotz seiner Mitgliedschaft nicht Anteil nimmt).

Bedeutung der internationalen Zusammenschlüsse

Wenn auch zuweilen von freimaurerischer Seite versucht worden ist, die tatsächliche Bedeutung dieser drei überstaatlichen Zusammenschlüsse der Weltfreimaurerei zu bestreiten, so konnte doch niemals die Feststellung widerlegt werden, daß *diese Verbände den Zusammenschluß einer Elite von freimaurerischen*

Aktivisten darstellen, eine Tatsache, die vornehmlich für die leitenden Funktionäre dieser Organisationen zutrifft. Sicherlich war das Ziel des Weltbruderbundes auch als Organisation (zur Unterstreichung der geistigen Einheit) mit der Gründung dieser Verbände nur teilweise erreicht, auf die Wertung dieser Zusammenschlüsse vermag diese Tatsache jedoch keinen Einfluß ausüben.

Nachdem jedoch vom nationalsozialistischen Deutschland ausgehend seit 1933 in der Mehrzahl der Staaten Europas die Tätigkeit der Freimaurerei unterbunden wurde, ist natürlich auch diesen Großverbänden, die sich der Gründung des Weltbundes verschrieben hatten, die wesentliche Grundlage entzogen worden, bevor sie ihre Tätigkeit in dem erstrebten Maße ausüben konnten.

3. Die freimaurerischen Organisationen in Deutschland, im ehem. Österreich, in der ehem. Tschechoslowakei und im ehem. Polen.

a) in Deutschland.

In Deutschland

In der Zeit, als die Freimaurerei von England aus auch in Deutschland eingeführt wurde, und als die Gründung der ersten Logen und Großlogen erfolgte, bestand Deutschland aus einer Vielzahl von souveränen Staaten, eine Tatsache, die es erklärt, daß bis zu dem völligen Verbot der Freimaurerei im nationalsozialistischen Deutschland *eine größere Anzahl von Freimaurergroßlogen unabhängig nebeneinander bestand.* Abgesehen von geringfügigen Unterschieden bestand bei allen früher tätigen Großlogen eine *weitgehende Übereinstimmung* hinsichtlich *der geistigen Grundhaltung.*

Die altpreußischen Großlogen

Innerhalb der deutschen Freimaurerei bildeten die drei *altpreußischen Großlogen* zahlenmäßig die größte Gruppe mit rund 50 000 Mitgliedern (1933).

Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland

Die *„Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland"* (nach dem 30. 1. 1933 aus Tarnungsgründen nur noch *„Deutsch-Christlicher Orden"* genannt, jedoch kurze Zeit darauf zur Wiederannahme der alten Bezeichnung gezwungen), deren Sitz sich in Berlin befand, umfaßte gut 20 000 Mitglieder, die in 180 Johannislogen (1. bis 3. Grad) zusammengefaßt waren. Ein Teil der Mitglieder gehörte gleichzeitig höheren Graden an, die in 54 Andreaslogen (4. und 5. Grad), 19 Ordenskapiteln (6. bis 9. Grad) und einem „Höchsten Ordenskapitel" (10. Grad) zu Logenarbeiten zusammentraten. Diese Großloge arbeitete auf christlicher Grundlage.[1]) Ihre Mitglieder versuchten ebenso wie ihre Leitung vergeblich, den Zusammenhang mit der übrigen Freimaurerei und die Aufnahme von Angehörigen der jüdischen Rasse zu leugnen. Sie konnten jedoch nicht bestreiten, daß Angehörige der jüdischen Rasse nicht nur als Mitglieder zugelassen wurden, sondern sogar führende Stellungen bekleiden konnten, wenn sie die Satzungsvorschrift: Zugehörigkeit zu einem der christlichen Glaubensbekenntnisse, erfüllten. Getaufte Juden galten — was ein maßgebendes Mitglied auf Anfrage bei einer Logenversammlung erklärte — nicht mehr als Juden. Die Tatsache, daß manche Logen keine jüdischen Mitglieder hatten, ist für die Bewertung der Großloge und ihrer Haltung unmaßgeblich.

Große Nationalmutterloge zu den drei Weltkugeln

Ebenso war die Einstellung zur Rassenfrage bei der *„Großen Nationalmutterloge zu den drei Weltkugeln"*, Berlin, die sich ebenfalls nach dem 30. 1. 1933 eine Tarnbezeichnung zulegte und sich „National-Christlicher Orden Friedrich der Große" nannte.

[1]) Nach dem „schwedischen System".

Sie zählte 183 Johannislogen mit etwa 21 000 Mitgliedern, der Bearbeitung der Hochgrade widmete sie 94 Schottenlogen (4. Grad) und 20 „Innere Oriente“ (5. bis 7. Grad). Auch diese Großloge bekannte sich zu christlichen Grundsätzen, aus denen sie ihre freimaurerische Lehre von der Gleichheit aller Menschen ableitete. Auch sie forderte von ihren Mitgliedern die Zugehörigkeit zu einer christlichen Konfession, schloß jedoch getaufte Juden nicht von der Aufnahme aus. Jahrelang machten sich bei ihr Bestrebungen bemerkbar, die die Aufhebung dieser einschränkenden Bestimmung forderten und die gleichberechtigte Zulassung auch von mosaischen Juden verlangten. Für diese Bestrebungen ergab sich mehrfach anläßlich der Jahresversammlungen eine Mehrheit, jedoch nicht die satzungsgemäß vorgeschriebene absolute Mehrheit.

Große Loge von Preußen genannt Zur Freundschaft

Die dritte der altpreußischen Großlogen war die *„Große Loge von Preußen, genannt Zur Freundschaft“*, deren Zentralsitz sich ebenfalls in Berlin befand. Auch sie glaubte, sich den Weiterbestand in einem nationalsozialistischen Deutschland durch die Annahme einer Tarnbezeichnung sichern zu können, und nannte sich „Deutsch-Christlicher Orden Zur Freundschaft“, wobei sie ebenso wie die beiden anderen altpreußischen Großlogen behauptete, alle Beziehungen zur Freimaurerei (vornehmlich des Auslandes) aufgegeben und sich ihres „freimaurerischen Charakters“ völlig entkleidet zu haben. Diese Großloge zählte reichlich 9000 Mitglieder, die in 108 Johannislogen (1. bis 3. Grad), 23 „Inneren Orienten“ (4. Grad) und 1 „Innersten Orient“ (5. Grad) zusammengeschlossen waren. Ursprünglich forderte auch diese Großloge von ihren Mitgliedern die Zugehörigkeit zu einem christlichen Bekenntnis, doch ließ sie diesen Grundsatz später fallen und ließ auch mosaische Juden gleichberechtigt als Mitglieder zu. Erst in den 20er Jahren, unter dem Druck des völkischen Kampfes gegen die Freimaurerei, kehrte sie zu ihrem früheren Grundsatz zurück und machte die Aufnahme in ihre Vereinigung von der Zugehörigkeit zu einem christlichen Bekenntnis abhängig. Ein führender Vertreter dieser Großloge (Horneffer) wies darauf hin, daß diese Maßnahme zwar gegen die freimaurerischen Grundsätze verstoße, aber aus taktischen Erwägungen durchgeführt werden müsse. Man erwarte den Tag, wo die gleichberechtigte Zulassung auch der mosaischen Juden wieder möglich sein würde. Bezeichnend war die Tatsache, daß diese Großloge noch 1933 — Jahre nach der Wiedereinführung des christlichen Prinzips — zahlreiche mosaische Juden zu ihren Mitgliedern zählte und sie auch nach dem 30. 1. 1933 nicht entfernte.

Altpreußischer Großmeister-Verein

In diesem Zusammenhang muß der *„Altpreußische Großmeisterverein“* Erwähnung finden, der in gewisser Hinsicht ein Zusammenschluß der drei altpreußischen Großlogen zwecks einheitlicher Ausrichtung und Zusammenfassung ihrer Tätigkeit war. Dieser „Verein“ beriet insbesondere in den Jahren vor 1933 über die gemeinsamen Maßnahmen zur Verteidigung der Freimaurerei.

Die humanitären Großlogen

Innerhalb der früher in Deutschland bestehenden Freimaurerei bestand neben den altpreußischen Großlogen, denen eine gewisse „nationale“ Haltung nicht abgesprochen werden kann, eine weitere, sich durch gemeinsame Kennzeichen auszeichnende Gruppe von Großlogen, die unter der Bezeichnung *„humanitäre Großlogen“* in der freimaurerischen und freimaurergegnerischen Literatur bekannt sind. Zahlenmäßig umfaßte diese Gruppe

6 Großlogen, die jedoch hinsichtlich ihrer Mitgliederzahl bei weitem nicht die altpreußischen Großlogen erreichten, doch zweifellos wegen ihrer aktiveren Zersetzungsarbeit mehr Schaden angerichtet haben als jene und vor allem einen bedeutend größeren Anteil an Mitgliedern jüdischer Rassezugehörigkeit besaßen.

Großloge Zur Sonne

Als erste Großloge ist hier zu nennen die *„Großloge Zur Sonne“* in Bayreuth mit etwa 3300 Mitgliedern in 41 Logen. Diese Großloge erteilte nur die Grade der Johannisfreimaurerei (1. bis 3. Grad), doch unterhielt sie, wie auch andere Großlogen dieser Gruppe, darüberhinaus einen sogen. *„Engbund“*, der der Zugehörigkeit zu einem Hochgrad gleichzuachten ist. Diese Großloge unterhielt — wie fast alle humanitären Großlogen — rege Auslandsbeziehungen und bemühte sich, für die Errichtung des freimaurerischen Weltbundes mit tätig zu sein. Infolge der gleichberechtigten Zulassung der Juden, wies sie einen beträchtlichen Anteil jüdischer Mitglieder auf.

Großloge Zur Eintracht

Zahlenmäßig nur geringe Bedeutung hatte die *„Große Freimaurerloge Zur Eintracht“*, mit ihrem Zentralsitz in Darmstadt. die etwa 900 Freimaurer in 10 Logen zusammenschloß. Auch sie kannte nur die 3 Johannisgrade.

Große Landesloge von Sachsen
Deutsche Bruderkette

Zwei weitere humanitäre Großlogen waren die *„Große Landesloge von Sachsen“* in Dresden und die *„Großloge Deutsche Bruderkette“* mit dem Sitze in Leipzig, die in 47 bzw. 10 Logen 6000 bzw. 1800 Mitglieder umfaßten. Auch sie arbeiteten vornehmlich in den Graden der Johannisfreimaurerei. Beide versuchten nach dem 30. 1. 1933, durch Annahme von Tarnbezeichnungen ihren weiteren Bestand zu ermöglichen.

Große Mutterloge des Eklektischen Freimaurerbundes

Besondere Erwähnung verdient die *„Große Mutterloge des Eklektischen Freimaurerbundes“* in Frankfurt a. M., die in 25 Logen etwa 2500 Freimaurer umfaßte. Sie war in ganz besonderem Maße mit Mitgliedern jüdischer Rassezugehörigkeit durchsetzt; eine ihrer Tochterlogen spielte in der Emanzipation der Juden eine hervorragende Rolle.

Großloge von Hamburg

Als letzte der humanitären Logen ist die *„Großloge von Hamburg“* zu nennen, die etwa 5000 Mitglieder in 54 Logen (davon 14 im Auslande) umfaßte. Auch diese Großloge hatte zahlreiche jüdische Mitglieder, was besonders eindringlich aus den Mitgliederverzeichnissen ihrer Provinzialloge in Berlin zu ersehen ist. Ein überwiegender Teil ihrer Mitglieder gehörte der jüdischen Rasse an. Ihre Entstehung verdankte diese Provinzialgroßloge in Berlin gerade der Initiative führender jüdischer Freimaurer, die ihre Stärke gegenüber den christlich orientierten altpreußischen Freimaurern bekunden wollten.

Neben den genannten Großlogen bestanden in Deutschland noch drei weitere Großlogen, die sich von ihnen vornehmlich dadurch unterschieden, daß sie freimaurerische Gedankengänge in radikalerer Weise vertraten und zu verwirklichen trachteten und in größerem Maße um den Ausbau internationaler freimaurerischer Beziehungen bemüht waren. Gemeinsam ist ihnen, daß sie von den vorgenannten Großlogen nicht „anerkannt“ (d. h. nicht als gleichberechtigte Freimaurergroßloge gewertet) wurden; z. T. hatte diese Wertung ihren Grund darin, daß die bestehenden Großlogen um ihre führende Stellung bangten, z. T. war es politische „Klugheit“, die ein Zusammengehen mit diesen radikalen freimaurerischen Gruppen nicht angebracht erscheinen ließ.

Freimaurerbund Zur aufgehenden Sonne

Um die Jahrhundertwende entstand, von Freimaurern gegründet, aus einem Monistenzirkel die erste Loge des *„Freimaurerbundes Zur aufgehenden Sonne“*, der als Großloge seinen Sitz zunächst in Nürnberg und später in Hamburg hatte. Auch diese

Freimaurervereinigung, die in 50 Logen etwa 1250 Mitglieder umfaßte und die drei Grade der Johannisfreimaurerei bearbeitete, ließ die Juden unbeschränkt als Mitglieder zu. Sie wies einen bedeutenden Anteil von Mitgliedern jüdischer Rassezugehörigkeit auf. Politisch war diese Vereinigung nach „Links" orientiert. Kurz vor der Machtergreifung des Führers forderte der Großmeister die Mitglieder zum Eintritt in die „Eiserne Front" und zu deren Unterstützung auf, da die „Humanität" in Gefahr sei. An den internationalen Freimaurerbestrebungen nahm diese Großloge dadurch teil, daß sie Gründungsmitglied der „Internationalen Maurerischen Vereinigung" war. Besonders kennzeichnend war zudem die enge Zusammenarbeit mit den beiden französischen Freimaurergroßlogen, die sich in der internationalen Freimaurerwelt immer schützend vor den „Freimaurerbund Zur aufgehenden Sonne" stellten, wenn seine freimaurerische Haltung und Ausrichtung in Zweifel gezogen wurden.

Oberster Rat für Deutschland

Eine Reihe von Mitgliedern dieser Großloge hatte sich französischen Logen angeschlossen und in ihnen freimaurerische Hochgrade erhalten, um deren Einführung in Deutschland die französische Freimaurerei schon länger bemüht war. Von diesen Hochgradfreimaurern wurde dann mit französischer Unterstützung der *„Oberste Rat für Deutschland"* ins Leben gerufen, durch den der Hochgradfreimaurerei der 33-Grade auch der Einbruch in Deutschland gelungen war. Bevor diese Organisation jedoch ihre rege Tätigkeit überhaupt richtig entfalten konnte, kam die Machtergreifung des Führers. Unter dem Eindruck dieses Ereignisses zog man die Selbstauflösung unter Vernichtung der Logenarchive vor.

Symbolische Großloge von Deutschland

Intern-freimaurerische Gründe, die hier nicht dargelegt werden können, führten dazu, daß der „Oberste Rat für Deutschland" 1930 die *„Symbolische Großloge von Deutschland"* gründete, in welcher die drei Grade der Johannisfreimaurerei erteilt wurden, während sich der „Oberste Rat" auf die Bearbeitung der Grade 4 bis 33 beschränkte. Diese Großloge umfaßte in 28 Logen etwa 800 Mitglieder. Nachdem das nationalsozialistische Deutschland die ersten Maßnahmen gegen die Freimaurerei vorbereitete, zog diese Großloge es vor, den Sitz ihrer Arbeit nach Palästina zu verlegen, wo sie unter jüdischer Leitung und unter maßgeblicher jüdischer Beteiligung noch heute als „Symbolische Großloge von Deutschland im Exil" in Tel-Aviv tätig ist.

Le Droit Humain

Der Vollständigkeit halber ist zu erwähnen, daß auch die internationale Freimaurerorganisation des *„Ordre Mixte Maçonnique International »Le Droit Humain«"*, dessen Zentralsitz sich in Paris befand, durch 3 Logen in Deutschland vertreten war. Diese Art der Freimaurerei zeichnet sich dadurch aus, daß sie Frauen als gleichberechtigte Mitglieder zuläßt.

Deutscher Großlogenbund

Neben dem schon erwähnten „Altpreußischen Großmeister-Verein" bestand noch eine Zusammenfassung der altpreußischen und der humanitären Großlogen in dem *„Deutschen Großlogenbund"*, dessen Zweck auf eine einheitliche Ausrichtung und Zusammenfassung aller freimaurerischen Arbeit in Deutschland hinauslief.

Verein Deutscher Freimaurer

Gleiche Bestrebungen verfolgte der *„Verein deutscher Freimaurer"* in Leipzig, der einen Zusammenschluß von einzelnen Freimaurern aus den verschiedenen in Deutschland bestehenden Großlogen darstellte und durch seine Tätigkeit z. T. zu einem Ausgleich der historisch bedingten Unterschiede zwischen den Großlogen beitrug und der vor allem der freimaurerischen Außenarbeit eine einheitliche, kraftvolle Ausrichtung gab.

Allgemeine Freimaurer-Liga

Als Sektion der internationalen Freimaurervereinigung *„Allgemeine Freimaurer-Liga“* bestand darüber hinaus noch ein weiterer Zusammenschluß von Einzel-Freimaurern der einzelnen Großlogen, die sich in besonderem Maße für die internationale Ausrichtung und Zusammenfassung der freimaurerischen Arbeit einsetzten. (Weitere Einzelheiten über die Tätigkeit dieser Gruppe sind weiter oben angegeben!)

Freimaurerlogen — ähnliche Verbände

Neben diesen Freimaurerorganisationen bestanden in Deutschland noch eine Reihe von Verbänden, die wegen ihrer engen ideologischen und personellen Verbindungen und Beziehungen zur Freimaurerei als logenähnliche Organisationen bezeichnet werden und die zumeist Sektionen internationaler Großverbände sind. Es handelt sich — um einige Beispiele zu nennen — um den *„Odd Fellow-Orden“*, den *„Druiden-Orden“*, den *„Rotary-Klub“*, über die weiteres im Anhang dieses Heftes ausgeführt wird.

Trotz der Vielheit der Organisationen ideologische Einheit

Wenn auch in Deutschland eine Vielheit von freimaurerischen Organisationen und Verbänden tätig war, die z. T. jegliche Beziehung zueinander in Abrede stellten, die z. T. auch völlig eigene Wege gingen, so ist doch zusammenfassend festzustellen, daß allen diesen Verbänden die *gleiche* (jedenfalls im wesentlichen übereinstimmende) *ideologische Grundhaltung* gemeinsam ist. Alle Versuche dieser verschiedenen freimaurerischen Gruppen, diesen Zusammenhang und diese Gleichrichtung zu leugnen, sind unnötig, da das Studium der freimaurerischen Akten und Literatur aller Gruppen diese Tatsache in jeder gewünschten Weise dokumentiert.

b) In Österreich.

Im ehemaligen Österreich

Bis zum Jahre 1918 war die Freimaurerei in Österreich (kaiserlich und katholisch) offiziell „verboten“, sie entwickelte jedoch mit Wissen der Behörden in der Form von „nichtpolitischen Vereinen“ unter dem Deckmantel der Wohltätigkeit eine rege geheime bzw. illegale Tätigkeit. Die Mitglieder dieser „Humanitätsvereine“ vereinigten sich jenseits der österreichischen Grenzen, vornehmlich in ungarischen Grenzstädten (in Ungarn war die Freimaurerei erlaubt) zu Logenarbeiten. So konnte die am 5. 11. 1918 ins Leben gerufene *„Großloge von Wien“* ihre Tätigkeit sogleich mit einem stattlichen Bestand an Mitgliedern und mit 14 Logen beginnen. Die Zahl der Logen, in welchen die drei Grade der Johannisfreimaurerei bearbeitet wurden, stieg bis auf 22, und die Zahl der Mitglieder bewegte sich gegen 1300 (1937), als im März 1938 der freimaurerischen Tätigkeit ein Ende gesetzt wurde. Die „Großloge von Wien“ war zwar zahlenmäßig innerhalb der europäischen Freimaurerei ohne Bedeutung, sie glich diesen Mangel aber durch eine besonders eifrige Tätigkeit im Sinne des freimaurerischen Internationalismus aus, insbesondere nahm sie an den Bestrebungen der „Internationalen Maurerischen Vereinigung“ sowie der „Allgemeinen Freimaurer-Liga“ (deren Hauptorganisatoren, die Juden Eugen Lennhoff und Dr. Victor Hammerschlag, zu ihren Mitgliedern zählten) äußerst regen Anteil. Für das Ausmaß der jüdischen Durchsetzung dieser Großloge war die Tatsache bezeichnend, daß verschiedene deutsche Großlogen die Aufnahme freimaurerischer Beziehungen zur Großloge von Wien mit dem Hinweis auf deren völlige Verjudung und Judenhörigkeit ablehnten.

„Großloge von Wien“

Neben der „Großloge von Wien“ bestand im ehemaligen Österreich im „Obersten Rat für Österreich“ ein Zweig der Hochgradfreimaurerei (33-Gradsystem), der innerhalb der inter-

„Oberster Rat für Österreich“

nationalen Hochgradfreimaurerei eine sehr aktive Rolle spielte. Jahrelanger Leiter dieser Hochgradfreimaurerei war der schon genannte Jude Eugen Lennhoff.

Co-Freimaurerei

Die Freimaurerei des *„Ordre Maçonnique Mixte Internationale"* war im ehemaligen Österreich durch mehrere Logen vertreten, deren Mitgliederschaft sich fast ausschließlich aus Angehörigen der jüdischen Rasse zusammensetzte. Zusammen mit den entsprechenden Logen in Jugoslawien unterstanden die Logen direkt der Zentralleitung in Paris.

Allgemeine Freimaurer-Liga

Besondere Erwähnung verdient die *„Österreichische Landesgruppe der Allgemeinen Freimaurer-Liga"*, deren Leiter die Juden Eugen Lennhoff und Dr. Victor Hammerschlag, wesentlichen Anteil an der Aktivierung dieser internationalen Freimaurervereinigung hatten.

c) In der Tschechoslowakei.

In der ehemaligen Tschechoslowakei

Wie im ehemaligen Österreich entwickelten die Freimaurer in den böhmischen Ländern wegen des offiziellen Verbots in „Brudervereinen" unter dem Deckmantel der Wohltätigkeit eine geheime freimaurerische Tätigkeit. Die Mitglieder dieser Vereinigungen gehörten meist reichsdeutschen oder ungarischen Logen als Mitglieder an. 1918 gab sodann die Gründung der Tschechoslowakei die Möglichkeit zur Gründung einer Freimaurerei, die unter dem Namen *„Freimaurer-Großloge Lessing zu den drei Ringen"* mit dem Zentralsitz in Prag ins Leben trat. Diese Großloge umfaßte im wesentlichen Freimaurer deutscher Volkszugehörigkeit, die in 30 Logen mit 1435 (1937) Mitgliedern mit zahlreichen Juden (in Prag bis zu 60% der Gesamtmitgliederschaft!) zusammenarbeiteten. Die Tendenz dieser Großloge war besonders auf die „Zusammenarbeit" mit der tschechischen Freimaurerei und darüber hinaus mit dem Tschechentum selbst gerichtet, wobei aber übersehen wurde, daß der von den tschechischen Freimaurern und Politikern zur Schau getragene Wille zur Zusammenarbeit nur vorgetäuscht war und ein wesentliches politisches Ziel verfolgte. Die deutschen Freimaurer, die sich zu den Verbündeten der Tschechen machten und für eine „friedliche Zusammenarbeit" mit ihnen (von den Tschechen jedoch als rücksichtslose Ausrottung des deutschen Volkstums gedacht) tätig waren, stellten sich so dem Volkstumskampf entgegen.

„Lessing zu den drei Ringen"

„Tschechische Nationalgroßloge"

In enger Zusammenarbeit mit der tschechischen Maffia[1]) während des Weltkrieges entstand eine weitere Gruppe von Freimaurerlogen, die einen rein tschechisch-bestimmten Charakter hatten und sich, gefördert durch die italienische Freimaurerei, 1918 zur *„National-Großloge der Tschechoslowakischen Republik"* (1937: 25 Logen, 1165 Mitglieder), gleichfalls mit dem Zentralsitz in Prag, zusammenschlossen. Diese sich ausschließlich aus Kreisen des (chauvinistischen) Tschechentums rekrutierende Gruppe der Freimaurerei besaß ebenso wie der mit ihr und der internationalen Hochgradfreimaurerei in engstem Zusammenhang stehende *„Oberste Rat für die Tschechoslowakische Republik"* einen außerordentlich bedeutenden politischen Einfluß durch die engen personellen Verbindungen zu allen Zweigen der tschechischen Regierung und Verwaltung. Innerhalb der

„Oberster Rat für die Tschechoslowakische Republik"

[1]) *Maffia.* Ursprünglich bezeichnet dieses Wort geheimbündlerische, terroristische Organisationen auf Sizilien. Im übertragenen Sinne bezeichnet es allgemein geheime Verschwörerorganisationen. Hier die geheime verschwörerische, gegen das Habsburgerreich gerichtete Widerstands- und Umsturzbewegung im böhmisch-mährischen Raum während des Weltkrieges, die die Gründung des tschechoslowakischen Staatswesens zum Ziel hatte.

internationalen Freimaurerorganisationen spielten beide eine nicht unbedeutende Rolle. Engste Zusammenarbeit mit der französischen Freimaurerei und der „Internationalen Maurerischen Vereinigung“ kennzeichnete diese tschechischen Freimaurerverbände.

„Die Brücke“ „Großorient der Tschechoslowakei“

Neben ihnen bestand noch eine zahlenmäßig unbedeutende Gruppe von Freimaurerlogen, die sich zusammengeschlossen hatten unter der Bezeichnung *„Freimaurergroßloge Die Brücke“*, später umbenannt in *„Großorient der Tschechoslowakei“*.

d) In Polen.

Im ehemaligen Polen

Wegen des Verbotes der Freimaurerei im zaristischen Rußland (1820) war freimaurerische Tätigkeit in Polen bis nach dem Weltkriege nicht möglich. Unter dem Schutz der italienischen Freimaurerei entstand 1920 die *„National-Großloge von Polen“*, die zusammen mit einem *„Obersten Rat für Polen“* als Zweig der internationalen Hochgradfreimaurerei eine Reihe auch politisch aktiver Freimaurer umfaßte.

„National Großloge von Polen“ „Oberster Rat für Polen“

Neben diesen sich vorwiegend aus polnischen und z. T. aus jüdischen Kreisen rekrutierenden Freimaurerorganisationen bestanden in den ehemals deutschen Gebieten eine Reihe von Freimaurerlogen, die ehedem zu deutschen Großlogen, vornehmlich den altpreußischen Großlogen gehörten. Diese Logen hatten sich zu dem *„Bund deutscher Freimaurerlogen in Polen“* zusammengeschlossen und umfaßten einen großen Kreis des deutschen Bürgertums dieser ehemals deutschen Gebiete, der durch die Zugehörigkeit zur Freimaurerei der Verteidigung des deutschen Volkstums entzogen und später insbesondere dem Aufbau der nationalsozialistisch ausgerichteten volksdeutschen Bewegung ferngehalten wurde und geistig völlig fremd blieb.

„Bund deutscher Freimaurerlogen in Polen“

In der vorstehenden Zusammenstellung wurden nur die hauptsächlichsten Freimaurerorganisationen erwähnt, die Liste will keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, sondern nur einen Überblick geben über die hauptsächlichsten Freimaurerorganisationen, die ehemals in Groß-Deutschland tätig waren.

4. Statistische Angaben über die Weltfreimaurerei und ihre Organisationen.

Deutschland

In *Deutschland* war die Zahl der Logenmitglieder schon vor 1933 in ständigem Sinken (1928: 80 185 — 1930: 78 423 — 1932: 75 328) begriffen; die Auswirkung des völkischen Kampfes gegen die Freimaurerei tritt hier anschaulich hervor.

Frankreich

In *Frankreich* dagegen ist zunächst ein Ansteigen der Mitgliederzahlen (1928: 40 760 — 1930: 47 100 — 1932: 49 200) und dann zwischen 1932 und 1940 ein plötzliches Absinken auf 43 034 festzustellen.

Belgien Schweiz

Die gleiche Linie zeigt sich in *Belgien* und in der *Schweiz*, wobei der Rückgang in der Schweiz (1932: 5000 und 1940: 3961) auf die Einwirkungen des antifreimaurerischen Kampfes zurückzuführen sein dürfte (Fronten-Initiative gegen die Freimaurerei).

England

In *England* dagegen zeigt sich ein ständiges Ansteigen sowohl der Zahl der Logen als auch der der Mitglieder (1928: 4005 — 1930: 4383 — 1932: 4622 — 1940: 5060; 1928: 270 000 — 1930: 310 000 — 1932: 350 000 — 1940: 400 000).

Vereinigte Staaten

Zum Schluß noch ein Blick auf Amerika, insbesondere die *Vereinigten Staaten*, bei denen ein ständiges Sinken der Mitgliederzahlen und z. T. auch der Logenanzahl zu ersehen ist (1928: 3 194 937 — 1930: 3 096 339 — 1932: 3 074 261 — 1940:

2 642 941; 1928: 16 360 — 1930: 16 426 — 1932: 16 387 — 1940: 15 569). Ob dieses Sinken nur auf die Wirtschaftskrise der Vereinigten Staaten zurückzuführen ist oder ob sich schon eine Abkehr von der freimaurerischen Ideologie anbahnt, läßt sich noch nicht sagen.

5. Gegenwärtige Situation der Freimaurerei in Europa.

Noch tätig

Gegenwärtig muß sich die Tätigkeit freimaurerischer Organisationen auf folgende Staaten Europas beschränken, nachdem in allen übrigen eine Ausschaltung jeglicher freimaurerischer Tätigkeit erfolgt ist;

England (einschließlich Irland und Schottland, wo eigene Großlogen bestehen),
Dänemark,
Schweden und die
Schweiz.

Verboten

Verboten, freiwillig oder durch den Gang der politischen und kriegerischen Ereignisse aufgelöst wurden die freimaurerischen Organisationen in folgenden Staaten:

Ungarn — 1920,
Italien — 1925
Deutsches Reich — 1933—35
Finnland — 1934
Portugal — 1935,
Türkei — 1935,
Österreich — 1938,
Rumänien — 1938,
Tschechoslowakei — 1938,
Polen — 1938,
Spanien — 1940,
Niederlande — 1940,
Jugoslawien — 1940,
Frankreich — 1940,
Norwegen — 1940,
Bulgarien — 1941,
Belgien — 1941 und
Monaco — 1942.

Die Jahreszahl hinter dem Ländernamen gibt jeweils das Jahr des Verbotes bezw. der Auflösung an.

Schweiz

In der Schweiz, wo die Freimaurerlogen zunächst noch tätig sind, waren und sind seit Jahren starke antifreimaurerische Strömungen vorhanden, die in den Jahren 1934—35 ohne Erfolg versuchten, der freimaurerischen Tätigkeit durch ein entsprechendes Volksbegehren ein Ende zu setzen.

V. Wesen und Arbeitsweise der Freimaurerei.

Die Tatsache, daß beispielsweise in der Politik zuweilen auch nach Veröffentlichung diplomatischer Akten Ereignisse und Vorgänge in ein geheimnisvolles Dunkel gehüllt bleiben und die menschliche Phantasie anregen, plausible Erklärungen für das Rätselhaftbleibende zu suchen, hat seit dem Auftauchen der modernen Freimaurerei dazu geführt, daß aus ihrem geheimnisvollen Wirken die gesuchten Erklärungen abgeleitet wurden, was umso näher lag, als das politische Wirken der Freimaurerei nicht in Abrede zu stellen war. Gefördert wurden derartige Tendenzen durch die Geheimniskrämerei der Freimaurerei selbst, durch das System der „Unbekannten Oberen", wie es in der Frühzeit der Freimaurerei in ihren verschiedenen Zweigen selbst aufgebaut wurde. Hieraus ist es zu erklären, daß eine gewisse antifreimaurerische Aufklärungsliteratur, deren Verdienste um die Anfachung des Kampfes gegen die Freimaurerei keineswegs geschmälert werden sollen, der Freimaurerei — indem sie über das Ziel hinausschoß — ein Wesen und eine Art von Tätigkeit zuschrieb, die einerseits dem wahren Charakter der Freimaurerei nicht gerecht wurden und andererseits den angegriffenen Freimaurern Mittel an die Hand gab, sich dieser Angriffe zu erwehren und die Angreifer z. T. der Lächerlichkeit preiszugeben.

Darstellung früherer Freimaurergegner

Nach diesen Darstellungen mußte es sich bei der Freimaurerei um eine strafforganisierte, von den „Unbekannten Oberen" (als deren Spitze etwa ein „ungekrönter Kaiser von Israel" gedacht wurde) wie ein Marionetten-Theater gehandhabte Organisation von politischen Verschwörern, Mördern und Revolutionären handeln, deren Streben nach der Weltrepublik unter Anwendung aller möglichen Gewaltmittel ginge. Es wurde in der entsprechenden Literatur von Logenmorden und Todesurteilen gesprochen, deren Opfer maßgebliche Personen des politischen Lebens gewesen sein sollten und die wiederum — etwa zu Beginn des Weltkrieges durch den Mord von Sarajewo — bestimmte, von der Freimaurerei gewünschte politische Ereignisse nach sich ziehen sollten. Die Freimaurer können es nicht bestreiten, daß sie durch ihre propagandistische Arbeit zur Vorbereitung des Mordes von Sarajewo (Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaares 1914) und damit zum Ausbruch des Weltkrieges einen entscheidenden Beitrag geleistet haben. Ob die Mörder Freimaurer waren oder nicht und ob sie in offiziellem Auftrage der Freimaurerei handelten oder nicht, ist für die Bewertung des Mordanschlags unwesentlich, da der Anteil an der geistigen Urheberschaft und die Mitschuld der Freimaurerei außer allem Zweifel stehen.

Erzählungen von freimaurerischen „Todesurteilen", die Abtrünnigen oder Gegnern der Freimaurerei zugesandt wurden und die von der Benutzung geheimnisvoller Gifte zur Beseitigung mißliebiger Personen (z. B. durch eine rätselhafte, ihrer Zusammensetzung nach nicht bekannte Substanz namens „aqua toffana") wissen wollen, ist kein Wert beizumessen. Zahlreiche Personen, die schon vor Jahren solche „Todesurteile" empfingen, leben heute noch und zeigen damit eindeutig, daß es sich bei diesen „Todesurteilen" nur um Fälschungen oder Scherze „guter Freunde" handeln kann.

Die „Unbekannten Oberen" existieren tatsächlich nicht; wenn man jedoch absolut an ihnen festhalten will, so kann man sie

nur als eine Personifizierung der freimaurerischen Ideologie ansehen, die das gesamte Denken und Handeln der Freimaurer beherrscht.

Um das Wirken der Freimaurerei zu erkennen, zu verstehen und erklären zu können, bedarf es nur eines wichtigen Grundsatzes: *Die Freimaurerei ist eine weltanschauliche Gemeinschaft,* alle Mitglieder und Organisationen arbeiten unablässig daran, die von ihnen vertretene Freimaurer-Ideologie mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu verwirklichen, d. h. an der Aufrichtung des *allgemeinen Menschheitsbundes* mitzuwirken.

Weltanschauliche Gemeinschaft

Alle freimaurerische Tätigkeit umfaßt zwei große Tätigkeits- und Arbeitsbereiche, die einander ergänzen, zwei Arten der Tätigkeit, die die Freimaurerei selbst treffend mit *„Innenarbeit"* und *„Außenarbeit"* bezeichnet hat.

1. Innenarbeit.

Innenarbeit

Die Grundlage und Voraussetzung des freimaurerischen Wirkens überhaupt ist die *„Innenarbeit"*, die in den Logenorganisationen selbst geleistet wird. Der in die Loge eintretende Mann, der noch in seinem Volkstum gebunden ist, soll in der Loge auf die Linie der freimaurerischen Ideologie ausgerichtet und geschult werden. Er ist der *„rauhe Stein"*, der durch die freimaurerische Schulungsarbeit zum *„behauenen Stein"* oder *„Kubus"* werden soll. Diesem Erziehungszweck dient das uns seltsam und lächerlich anmutende Ritual, dessen ernsthafte und feierlich rührselige Durchführung den jungen Freimaurer dem freimaurerischen Denken zugänglich machen soll und ihn in den verschiedenen Graden immer tiefer in die Welt der freimaurerischen Weltanschauung hineinführen, ihn zum uniformen Freimaurer-Menschen, zu einem Baustein am freimaurerischen Menschheitsbund machen soll. Im Mittelpunkt der Logenarbeiten stehen die sogen. Bau- oder Architekturstücke, unter welchen man Vorträge zu verstehen hat, die von dem dazu bestellten Logenredner oder aber anderen hierzu berufenen Logenmitgliedern gehalten werden. Sie sollen dem Freimaurer das freimaurerische Denken nahebringen und ihm die Stellungnahme der Freimaurerei zu allen denkbaren Problemen aufzeigen. Ob es sich hierbei nun um Vorträge handelt in denen für den Völkerbund und seine Tätigkeit Propaganda gemacht wurde, um Vorträge, in denen für die Gleichberechtigung der Juden plädiert wurde, um Vorträge, in denen die Freimaurer aufgerufen wurden, den Kampf der Roten im spanischen Bürgerkrieg zu unterstützen, um Vorträge, die der Verteidigung der Abtreibung dienten, um Vorträge, in denen für den Bolschewismus Propaganda gemacht oder der Nationalsozialismus und Faschismus als „Barbarei" angegriffen wurden, allen Vorträgen gemeinsam ist das Bestreben, den Logenmitgliedern die freimaurerische Einstellung zu allen Problemen des Lebens vorzuführen und die Zuhörer zu gleichem Denken anzuhalten.

Das Ziel der „Innenarbeit" ist der freimaurerische Mensch, der auf die freimaurerische Ideologie ausgerichtet ist. Er fühlt sich nicht in erster Linie als Angehöriger seines Volkes, sondern als Mensch, er arbeitet nicht für sein Volk in erster Linie, sondern für das Wohl der Menschheit, er ist seinem Volkstum entfremdet und steht im Dienste der volksfremden freimaurerischen Ideologie.

2. Außenarbeit.

Außenarbeit

Diese „Innenarbeit" ist die Voraussetzung für den zweiten Abschnitt freimaurerischer Tätigkeit, die *„Außenarbeit"*.

Beschränkte sich die „Innenarbeit" auf die Schulung des eigenen Kreises, so greift die Freimaurerei mit der „Außenarbeit" über ihren eigenen Bereich hinaus, indem sie ihre Mitglieder, als kleine Minderheit einheitlich weltanschaulich ausgerichteter Menschen, anhält, draußen im Leben ihre ganze Kraft und alle Möglichkeiten einzusetzen, um die Verwirklichung des freimaurerischen Ideals, der freimaurerischen Weltdemokratie, der allgemeinen Brüderschaft aller Menschen, zu erreichen. Immer wieder wird von der Freimaurerei betont — sie mag es bestreiten, wenn sie für die Handlungen ihrer Mitglieder einmal verantwortlich gemacht wird — der Freimaurer ist immer in erster Linie Freimaurer. Als *Politiker* vertritt er nicht eine politische Partei, sondern in dieser Partei die Freimaurerei, als *Erzieher* ist es seine Aufgabe, die ihm anvertraute Jugend in freimaurerischem Geiste zu erziehen, als *Journalist* soll er freimaurerisches Denken an seine nichtfreimaurerischen Leser herantragen usw.

Die freimaurerische *„Innenarbeit"* ist die Vorbereitung für die freimaurerische *„Außenarbeit"*. Sie ist der eigentliche Zweck der Freimaurerei. *In der Loge* wird der Freimaurer erzogen und geschult, zum Freimaurer gemacht, *außerhalb* der Loge soll er zur Verwirklichung freimaurerischer Auffassungen, Absichten und Gedanken beitragen. Aufgabe der „Außenarbeit" ist es, eine Verbreiterung der Kampfbasis zu erreichen und den Einfluß dieser freimaurerischen Minderheit zu vergrößern, deren Ziel es ist, die Welt nach ihren Gedanken zu formen und den freimaurerischen Menschheitsbund zu verwirklichen.

Die in der Politik tätigen Freimaurer sind durchaus nicht in einer einzigen politischen Partei tätig. Sie schließen sich vielmehr nach eigener Wahl verschiedenen politischen Gruppen an, wobei es aber selbstverständlich ist, daß sie nur solche Parteien und Gruppen wählen, deren Bestrebungen den freimaurerischen Zielsetzungen nicht entgegenstehen. In den einzelnen politischen Gruppen streben sie danach, den freimaurerischen Einfluß möglichst groß zu machen, die politischen Zielsetzungen freimaurerisch zu beeinflussen und auf die Linie der Freimaurerei auszurichten. Die Freimaurer in den verschiedenen politischen Parteien, geeint durch die gemeinsame freimaurerische Erziehung und die Zugehörigkeit zur Loge, bilden den Grundstock zu den häufigen, zuweilen unverständlichen Blockbildungen, die ein Ausdruck der überparteilichen Arbeit der Freimaurer sind.

Ein treffliches Beispiel für die Art dieser freimaurerischen Politik war die französische Volksfront, zu deren begeisterten Propagandisten sich die französische Freimaurerei s. Zt. gemacht hat.

Die Gefährlichkeit derartiger Arbeitsweise erhöht sich noch durch die Tatsache, daß alle Freimaurer zu einer geistigen Einheit verbunden sind, daß sie über die Grenzen ihrer Länder hinweg persönliche und ideologische Verbindungen haben.

Einzelmitglieder als Träger der freimaurerischen Aktivität

Ein wesentliches Kennzeichen freimaurerischer Tätigkeit ist die Tatsache, daß die freimaurerischen Organisationen nur selten aktiv durch Handlungen in den Vordergrund treten; *Träger der freimaurerischen Tätigkeit sind in der Regel die einzelnen Mitglieder,* die entsprechend ihren beruflichen Stellungen im Sinne der freimaurerischen Ideologie tätig werden.

Aus taktischer Klugheit pflegt sich die Freimaurerei als Organisation meist im Hintergrund zu halten, und es ist ihr

vielfach ein Leichtes, die Verantwortung für die politischen Aktionen ihrer Mitglieder abzuschütteln.

Vorliegende Logenakten zeigen eindeutig auf, in welcher Weise sich das freimaurerische politische Wirken abspielt. Es sei hier an Beispielen aufgezeigt:

Beispiele politischer Aktivität einzelner Freimaurer

Freimaurerkongreß 1917 Paris

Während des Weltkrieges 1917 tagte in Paris ein Kongreß von Delegierten der Freimaurerorganisationen aus den alliierten und neutralen Ländern, bei welchem einerseits ein Satzungsentwurf für einen zu schaffenden Völkerbund und andererseits die Vorschläge für die Gestaltung des künftigen, den Weltkrieg beendenden Friedens beraten wurden. Wenn auch dieser Kongreß ausdrücklich seine Zuständigkeit für die politischen Entscheidungen verneinte, so stellte er doch gleichzeitig seine Berufung fest, den Regierungen der alliierten und neutralen Staaten mit entsprechenden Vorschlägen zur Hand zu gehen, die hier zu einem großen Teil von Freimaurern beraten wurden, die auch in ihrem „profanen" Leben als Politiker eine meist nicht unerhebliche Rolle spielten. Die Beschlüsse des Kongresses wurden als Denkschrift insbesondere der französischen Regierung unter Ausnutzung der persönlichen Beziehungen einzelner Kongreßteilnehmer übermittelt, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die freimaurerischen Vorschläge bei den späteren Beratungen zu dem Diktat von Versailles und zur Gründung des Völkerbundes (an dessen ideologischer Vorbereitung die Freimaurerei einen überragenden Anteil hatte) Berücksichtigung fanden.

Politische Interventionen zu Gunsten der ungarischen Freimaurerei

In den Jahren nach 1922 war die Lage der ungarischen Freimaurerei, die bekanntlich durch die ungarische Regierung unterdrückt worden war, wiederholt Gegenstand freimaurerischer Beratungen auf internationalen Kongressen. Ziel dieser Beratungen war es, Möglichkeiten zu einem diplomatischen Druck auf die ungarische Regierung zu finden, um diese zu einer Aufgabe ihrer feindseligen Haltung gegenüber der Freimaurerei zu bewegen. Entsprechend ihrer allgemeinen taktischen Grundhaltung vermied die Freimaurerei es aber, als Organisation irgendwie in Erscheinung zu treten. Sie überließ die entsprechenden Interventionen vielmehr ihren einzelnen Mitgliedern, die die freimaurerischen Beschlüsse durch eine aktenmäßig belegte Intervention bei dem französischen Ministerpräsidenten Edouard Herriot (welcher nicht Freimaurer ist) verwirklichten, der seinerseits eine Intervention bei dem ungarischen Ministerpräsidenten Graf Bethlen zusagte.

Politische Interventionen zu Gunsten der italienischen Freimaurerei (1922—27)

In ähnlicher Weise wurde versucht, einen Einfluß auf die italienische Regierung wegen ihrer freimaurerfeindlichen Maßnahmen auszuüben. Bekanntlich hatte die italienische Regierung schärfste Maßnahmen gegen die italienische Freimaurerei durchgeführt, weil die Freimaurerei sich zum Träger der Opposition gegen den Faschismus gemacht hatte. Natürlich trat sie auch hier nicht als Organisation hervor, sondern überließ die politisch-konspirative Arbeit — Attentatsversuch gegen Mussolini und Organisierung der politischen Opposition — dem führenden Freimaurer General Luigi Capello, was später anläßlich des gegen diesen durchgeführten Prozesses erwiesen wurde.

Politische Intervention zu Gunsten der spanischen Freimaurerei (1925—26)

Ein weiteres Beispiel für diese freimaurerische Taktik sind die Interventionsversuche zu Gunsten der unterdrückten spanischen Freimaurerei in den Jahren 1925/26, wo führende französische Freimaurer — auf Veranlassung ihrer Logenorganisationen bzw. der „Internationalen Maurerischen Vereinigung" — einen politischen Druck auf den spanischen Botschafter in Paris auszuüben versuchten, wobei im politischen Leben der fran-

zösischen Republik stehende Persönlichkeiten vorgeschoben wurden.

Freimaurerische Vermittlung bei den finnischen Waffenkäufen in Frankreich 1939

Während des finnisch-russischen Konfliktes bemühte sich Finnland um den Ankauf von Waffen und Kriegsmaterial in Frankreich. Diese Bemühungen wurden vorangetragen durch freimaurerische Personalbeziehungen. Der finnische Handelsattaché in Oslo, der Freimaurer des 33. Grades, Mauno Nordberg, der jahrelang in diplomatischer Mission in Paris tätig war, und engsten Kontakt mit führenden Kreisen der französischen Freimaurerei unterhielt, wandte sich brieflich an den französischen Großmeister Dumesnil de Gramont, um ihn zu bitten, unter Ausnutzung der ihm zur Verfügung stehenden persönellen freimaurerischen Beziehungen und Verbindungen den finnischen Kaufabsichten etwas nachzuhelfen („pousser à la roue") und insbesondere in der französischen Abgeordnetenkammer eine günstige Meinung zu schaffen.

Durch diese Beispiele ist einleuchtend dargestellt, in welcher Richtung sich die politische Aktivität der Freimaurerei bewegt.

Politische Aktivität der freimaurerischen Organisationen

Wenn sich die politische Tätigkeit der Freimaurerei auch im allgemeinen — wie soeben dargestellt — in der Ausnutzung persönlicher Einflußmöglichkeiten bewegte, so fehlen andererseits nicht Beispiele, die auch die *politische Aktivität der freimaurerischen Organisationen* herausstellen.

Protestnote an den Völkerbund wegen völkischer Minderheiten auf dem Balkan

Im Jahre 1925 z. B. wandte sich die „Internationale Maurerische Vereinigung" (der Zusammenschluß der Großlogen aus verschiedenen Ländern der Welt) offiziell mit Entschließungen an den Völkerbund, in denen gegen die Behandlung der völkischen Minderheiten in gewissen Balkanstaaten protestiert und die Entsendung von Botschaften des Völkerbundes in diese Gegenden gefordert wurde, deren Aufgabe es sein sollte, Erhebungen anzustellen und Vorschläge für entsprechende Gegenmaßnahmen des Völkerbundes vorzubereiten.

Abrüstungskonferenz 1932

Als im Jahre 1932 die Abrüstungskonferenz in Genf tagte, richtete die Weltfreimaurerei durch ihr Organ, die „Internationale Maurerische Vereinigung" eine Adresse an den Präsidenten der Konferenz, Henderson, in welcher den Bestrebungen der Abrüstungskonferenz aktivste Förderung und propagandistische Unterstützung zugesagt wurde. Die Botschaft wurde überbracht durch den belgischen Vertreter bei der Abrüstungskonferenz, den Hochgradfreimaurer Henri Lafontaine, der als Senator im politischen Leben Belgiens eine nicht unbedeutende Rolle spielte.

„Friedensappelle" an Roosevelt

Ein weiteres Beispiel der politischen Aktivität der freimaurerischen Organisationen sind die zahlreichen Friedensappelle, die sowohl seitens der beiden französischen Großlogen als auch seitens der „Internationalen Maurerischen Vereinigung" an den Freimaurer-Präsidenten Franklin Delano Roosevelt (Hochgradfreimaurer des 32. Grades, Mitglied zahlreicher freimaurerischer Körperschaften) gerichtet wurden und ihn beschworen, zur Aufrechterhaltung des „Weltfriedens" (d. h. des durch das Versailler Diktat geschaffenen politischen Zustandes, vornehmlich in Europa) zu intervenieren, die Störer des Weltfriedens — Deutschland und Italien — zurechtzuweisen und durch politischen Druck zu einer Aufgabe ihrer den „Weltfrieden", die „Kultur" und „Zivilisation" bedrohenden Politik zu bewegen. Diese an Roosevelt gerichteten Appelle der Freimaurerei standen in engstem Zusammenhang mit den politischen Ereignissen in Europa. Erstmalig am 27. 12. 1936, dann während der

„Sudetenkrise" im Oktober 1938, dann am 1. 2. 1939, kurze Zeit vor den politischen Vorgängen, die zur Errichtung des Reichsprotektorates Böhmen-Mähren führten, und nochmals am 2. 5. 1939 wandten sich die französischen Freimaurerorganisationen an Roosevelt und beschworen ihn, alles zu tun, um dem Vorgehen der „Friedensstörer" — Deutschland und Italien — ein Ende zu bereiten und den „Weltfrieden", der durch einen unmittelbar bevorstehenden europäischen Krieg gefährdet sei, zu erhalten. Bei der Übermittlung dieser Adressen bediente man sich der offiziellen Vermittlung des amerikanischen Botschafters in Paris, William Bullit, der auch die offiziellen Antworten des amerikanischen Präsidenten übermittelte. Zweifellos sind diese „Hilferufe" aus Europa nicht ohne Einfluß auf die Politik des Präsidenten Roosevelt geblieben.

Diese Beispiele mögen genügen, um aufzuzeigen, wie sehr die Freimaurerei — allerdings anders, als es sich gewisse Freimaurergegner vorstellen — in der Politik tätig wurde und wird.

Freimaurer-Politiker müssen freimaurerische Politik machen

Die in Frankreich erfaßten Freimaurerakten zeigen darüber hinaus in eindeutiger Weise auf, wie die Freimaurerei ihre Mitglieder immer wieder zwang, an der Verwirklichung der freimaurerischen Ideologie, insbesondere in der Politik mitzuarbeiten.

Zahlreich sind die Unterlagen, die berichten, wie freimaurerische Politiker zur Einhaltung einer durch die freimaurerische Ideologie bestimmten Politik gezwungen wurden.

Die bekannten französischen Politiker Camille Chautemps und Jean Zay wurden — um ein Beispiel zu nennen — zum Gegenstand eines freimaurerischen Ehrengerichtsverfahrens gemacht, als sie in ihren politischen Handlungen von der freimaurerischen Grundlinie abgewichen waren. Ihnen wurde zum Vorwurf gemacht, daß sie ihre freimaurerischen Verpflichtungen dadurch verletzt hätten, daß sie die bewaffnete Intervention Frankreichs in Rotspanien nicht durchgesetzt hätten, daß sie anläßlich des Besuches des damaligen Kardinalstaatssekretärs Pacelli in Paris päpstliche Ordensauszeichnungen angenommen und einen diplomatischen Abgesandten des nationalsozialistischen Deutschland (Außenminister von Ribbentrop) in Paris offiziell empfangen hätten.

Oder — um ein weiteres Beispiel zu nennen — der dem „Grand Orient de France" angehörende Neger-Abgeordnete Diagne wurde vor ein freimaurerisches Ehrengericht zitiert, weil er in der französischen Abgeordnetenkammer einem Gesetzentwurf zugestimmt hatte, der die Aufrechterhaltung der Zwangsarbeit in den Kolonien betraf. Hierin sah die Freimaurerei einen offensichtlichen Verstoß gegen die freimaurerischen Verpflichtungen.

Obwohl also die Freimaurerei als einen wesentlichen Grundsatz die völlige Gewissens- und Handlungsfreiheit proklamiert, ist sie mit allen Mitteln bestrebt, ihre Mitglieder zur Verwirklichung freimaurerischer Grundsätze zu zwingen, und sie scheut auch nicht zurück, gegen Abtrünnige entsprechende Zwangsmaßnahmen zu ergreifen, die jedoch meist nicht mehr nötig sind, weil die zur Rechenschaft gezogenen Freimaurer willig zu dem freimaurerischen Kurs zurückkehren, um nicht den politischen Rückhalt, den ihnen der Freimaurerbund gibt, zu verlieren.

Bedeutung der freimaurerischen „Außenarbeit" in nicht-freimaurerischen Organisationen

Es ist nun zu ermessen, welche Bedeutung den personellen Verflechtungen zwischen der Freimaurerei und zahlreichen nichtfreimaurerischen Organisationen und Bestrebungen — etwa bestimmter politischer Gruppen (in Frankreich z. B. der sozialistischen und radikalsozialistischen Partei, der „Paneuropäischen Union" des Hochgradfreimaurers Coudenhove-Kalerghi, der „Friedensbewegung", der „Liga für Menschenrechte", den verschiedenen Hilfsorganisationen zu Gunsten jüdischer und sonstiger politischer Emigranten aus Deutschland und Italien usw. — zukommt. Durch sie besaß die Freimaurerei zweifellos große Möglichkeiten, ihren eigenen Einflußbereich zu vergrößern und unter einem Deckmantel an der Verwirklichung freimaurerischer Gedanken zu arbeiten.

Zusammenfassung

Zusammenfassend ist also nochmals festzustellen, daß die Freimaurerei nicht als eine Organisation von Verschwören, Mördern und Revolutionären auf einen gewaltsamen Umsturz hinarbeitet, sondern als eine weltanschauliche Gemeinschaft, unter Anwendung taktisch klügerer Mittel, die Verwirklichung ihres Ideals, des freimaurerischen Menschheitsbundes, der Weltdemokratie, anstrebt.

VI. Die Freimaurerei und andere Gegner des Nationalsozialismus.

1. Freimaurerei und Judentum.

Alte Pflichten

In den „Alten Pflichten" des „Konstitutionenbuches" von Anderson zeichnete sich das grundsätzliche Verhältnis zwischen Freimaurerei und Judentum bereits ab. In dem die Freimaurerei erklärte, die „Zufälligkeiten" der Rasse, der Nationalität, der Konfession oder des Standes nicht anzuerkennen und einen Zusammenschluß ohne Rücksicht auf diese trennenden Momente zu gründen bezw. anzustreben, erklärte sie sich schon grundsätzlich für die gleichberechtigte Zulassung der Juden, die die soziale und politische Gleichberechtigung noch zu erlangen suchten. Das I.F.L. stellt ausdrücklich fest, daß es für die englische Großloge niemals eine Judenfrage gegeben habe. Daß die Juden von der sich bietenden Gelegenheit, in die Gesellschaft Eingang zu finden, recht bald Gebrauch machten, ist nicht verwunderlich. Schon 1723 und 1725 tauchten jüdische Namen in den englischen Logenlisten auf und im Jahre 1732 fungierte sogar schon ein Jude als Großlogenbeamter bei der Großloge in London. Die Rücksichtnahme der englischen Freimaurer auf die Juden ging soweit, daß für sie an Sonntagen besondere Logenarbeiten durchgeführt wurden.

Gleichberechtigte Zulassung der Juden zur Mitgliedschaft

Jüd. Großlogenbeamter

Die geistigen Grundlagen der Freimaurerei, die freimaurerische Symbolik und das freimaurerische Ritual standen in engem Zusammenhang mit jüdisch-alttestamentarischen und vorderasiatischen Überlieferungen. Der Jude, der der Freimaurerei beitrat, fand eine ihm bekannte Umgebung. Der Einzug des Juden in die Loge hatte aber gleichzeitig die Folge, daß Symbolik und Ritual durch Übernahme weiterer jüdischer, orientalischer Elemente nochmehr ein Spiegelbild des Judentums wurden. Da der größere Teil der Logenmitglieder aber nichtjüdischer Herkunft war, ergab sich die Tatsache, daß durch die Freimaurerei weiter Elemente jüdischer „Kultur" in den nichtjüdischen Völkern Ausbreitung fanden.

Jüdisch-orientalischer Ursprung

Freimaurerei in der Kampffront des Judentums

Von der Ausbreitung der humanitär-freimaurerischen Ideen, die die Gleichberechtigung und völlige Gleichheit aller Menschen proklamierten, mußte sich das Judentum größten Nutzen versprechen. Deshalb ist es nicht verwunderlich, wenn das Judentum von der sich bietenden Gelegenheit regen Gebrauch machte und durch die Freimaurerei die eigene Kampffront zur Erringung der sozialen und politischen Gleichbereichtigung verstärkte.

Judenemanzipation

Die völlige Emanzipation der Juden ideologisch vorbereitet, miterkämpft und durchgesetzt zu haben, ist ein wesentliches Werk der Freimaurerei.

In den Logen wurden die leitenden Schichten des kulturellen und politischen Bürgertums in den Kampf um die Emanzipation des Judentums eingespannt, sie wurden hier im projüdischen Sinne erzogen und geschult und zu Förderern der Emanzipationsbestrebungen erzogen.

England

In der freimaurerischen Brüderschaft kam das Judentum in England mit den führenden Schichten in Berührung und im Schatten der religiösen Toleranz gelang ihm der Einbruch in das politische Leben.

Deutschland

Auf dem Kontinent selbst, vor allem in Deutschland, zeigten die Logen zu Anfang des 18. Jahrhunderts durchaus keine judenfreundliche Haltung, man zeigte keine Neigung Juden als gleichberechtigte Mitglieder zuzulassen. In Hamburg weigerte man sich beispielsweise, Juden, die außerhalb Deutschlands der Freimaurerei beigetreten waren, als besuchende Brüder zu den Logenarbeiten zuzulassen. Die englische Großloge erzwang aber die Zulassung dieser jüdischen Freimaurer. Ähnliche Vorgänge spielten sich an anderen Orten ab. Der Druck der englischen Großloge brachte die Aufgabe der ablehnenden Haltung gegenüber den Juden mit sich, eine Entwicklung, die mit der allgemeinen Ausbreitung der Ideen der Aufklärung und der Natur- und Vernunftreligion parallel lief.

Die projüdischen Auffassungen wirkten auch im Bereich des Politischen, wo sie ihre Verwirklichung fanden. So in Preußen durch das „Juden-Edikt" Hardenbergs (1812), der Freimaurer war.

Ein entscheidender Schritt auf dem Wege zur Emanzipation der Juden in Deutschland war die 1807 erfolgte Gründung der Loge „Zur aufgehenden Morgenröte" in Frankfurt am Main, deren Gründer ausschließlich Juden waren. Diese unter der Leitung des „Großorients von Frankreich" arbeitende Loge spielte in der Emanzipationsbewegung des Judentums eine hervorragende Rolle. Neben einer Reihe von einflußreichen Bankiers gehörten dieser Loge u. a. an: der Rabbiner Berthold Auerbach, der Gründer des „Philanthropins" in Frankfurt a. M., Michael Greizenach, die Juden Hess, Jost, der bedeutendste politische Agitator der Judenemanzipation Gabriel Riesser und als Ehrenmitglied der Gründer der „Alliance Israélite Universelle" Adolphe Crémieux. 1832 erhielt die Arbeit dieser Loge durch die Gründung der überwiegend jüdischen Loge „Zum Frankfurter Adler" wesentliche Verstärkung.

Gabriel Riesser

Die Erreichung der politischen und gesellschaftlichen Gleichberechtigung machte sich der Logenbruder und Jude Gabriel Riesser zu seiner besonderen Aufgabe, für die er unablässig tätig war. Unter seiner Führung und unter wirksamster propagandistischer Unterstützung durch die Freimaurerei beschäftigte sich die Frankfurter Nationalversammlung mit der bürgerlichen Gleichstellung der Juden in Deutschland, als deren wesentliche geistige Triebkraft die Freimaurerei angesprochen werden muß.

Stellung der deutschen Logen zur Judenfrage

Für die deutsche Freimaurerei aller Schattierungen war übrigens die Judenfrage zu keiner Zeit ein Rassenproblem. Selbst die sich gern als antijüdisch bezeichnenden altpreußischen Großlogen faßten die Judenfrage nur als ein Konfessionsproblem auf und schlossen getaufte Juden, die z. T. auch führende Logenämter einnahmen, niemals von der Aufnahme in ihre Logen aus. Es waren im Gegenteil auch bei ihnen stets starke Bestrebungen vorhanden, die sich für die gleichberechtigte Zulassung auch der Religionsjuden einsetzten, sich jedoch wegen Fehlens der satzungsgemäß notwendigen Mehrheiten (Zweidrittelmehrheit z. B. bei der „Großen National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln") nicht durchsetzen konnten.

Obwohl konkretes Zahlenmaterial über der Anteil des Judentums an der Freimaurerei bislang nicht vorliegt, läßt sich sagen, daß der Anteil des Judentums überall erheblich über dem Pro-

zentsatz des allgemeinen Anteils des Judenstums in seinen Wirtsvölkern liegt. Der Anteil des Judentums ist durchaus nicht einheitlich, doch gab es z. B. in Berlin verschiedene Logen, deren Mitgliedschaft fast ausschließlich jüdischer Rassezugehörigkeit war, und insbesondere in der Hochgradfreimaurerei tritt der jüdische Anteil augenscheinlich hervor. Im übrigen ist die zahlenmäßige Feststellung des jüdischen Anteils unerheblich, weil der ideologische und tatsächliche Zusammenhang mit dem Judentum die Freimaurerei ohnehin zu einer Hilfsorganisation des Judentums stempelt.

Weltfreimaurerei als Verteidigerin der Juden nach 1933

Auf den Einsatz des gesamten Weltfreimaurertums zu Gunsten der nach 1933 in Deutschland bekämpften Juden sei abschließend kurz hingewiesen, ebenso auf die Tatsache der engen Zusammenarbeit zwischen freimaurerischen und jüdischen antinationalsozialistischen Kampforganisationen (weitgehende organisatorische und personelle Verflechtung). In den Jahren nach 1933 wurden von den überstaatlichen Freimaurerorganisationen sowie vor den Logenverbänden in allen Teilen der Welt unzählige Entschließungen zu Gunsten der „armen verfolgten Juden" gefaßt, es wurden Protestnoten an den Völkerbund gesandt, Hilfskomitees zu Gunsten der jüdischen Emigranten aus Deutschland ins Leben gerufen, Juden aus Deutschland — wie z. B. Georg Bernhard, Prof. Gumbel-Heidelberg — hielten in den Logen in Paris Vorträge gegen den Nationalsozialismus und warben für die Unterstützung des Judentums, mit der „Internationalen Liga gegen den Antisemitismus" wurde engstens zusammengearbeitet, kurz die Freimaurerei der Welt fühlte sich auf Grund ihrer ideologischen und personellen Verflechtung mit dem Judentum verpflichtet in das jüdische Wehklagen miteinzustimmen und dem Kampf des Judentums um seine beherrschende Stellung Unterstützung zu gewähren.

Hilfsorganisation des Judentums

Die Freimaurerei ist keine Zweckgründung des Judentums. Sie ist aber durch ihre ideologische Grundhaltung zu einem Kampfinstrument des Judentums vorbestimmt und hat erheblich zu einer Verbreitung der jüdischen Front beigetragen.

2. Freimaurerei und Marxismus.

Ideologische Verbindung

Die verbindende ideologische Grundlinie zwischen der Freimaurerei und dem Marxismus und Bolschewismus wird durch den beiden gemeinsamen *Grundsatz der unbedingten Gleichheit aller Menschen ohne Rücksicht auf Rasse, Nationalität, Konfession, Stand usw. aufgezeigt.* Sie macht es verständlich, daß mannigfache enge, sowohl personelle als auch z. T. organisatorische Beziehungen zwischen der Freimaurerei und den Organisationen des politischen Klassenkampfes bestehen. Diese erscheinen zunächst umso verwunderlicher, als der Gedanke des „unerbittlichen" Klassenkampfes dem angeblich „versöhnenden, ausgleichenden" Element der Freimaurerei widersprechen müßte. Diese Tatsache begründet den engeren Zusammenhang zwischen Freimaurerei und der „gemäßigteren" II. Internationale, deren Führerschaft in starkem Maße freimaurerische Beziehungen unterhält.

Diktatur des Proletariats — Diktatur d. Loge

Beiden gemeinsam ist andererseits auch das Streben nach der Errichtung einer *weltumspannenden Gemeinschaft,* die die bestehenden Grenzen der Staaten usw. überspannt. *Ziel ist eine Weltrepublik,* die *Diktatur des Proletariats* bzw. die *Diktatur der Loge.*

Die Beschäftigung mit der Freimaurerfrage führt zu der Feststellung, daß schon seit der Frühzeit der marxistischen bzw. bolschewistischen Tätigkeit mannigfache personelle Beziehungen

zur Freimaurerei bestanden haben, die von der deutschen Freimaurerei geflissentlich in Abrede gestellt wurden, jedoch nicht geleugnet werden können und außerhalb Deutschlands bis in die jüngste Vergangenheit stets sehr deutlich in Erscheinung getreten sind.

Logenpropaganda für Marxismus und Bolschewismus

In Frankreich gehörte ein großer Teil der sozialistischen Politiker der Freimaurerei an, die Logen förderten marxistische und bolschewistische Bestrebungen, ein besonderer freimaurerischer Zirkel diente dem Studium der Sowjet-Union, durch Vorführung bolschewistischer Filme machten die französischen Logen Propaganda für den Abschluß des französisch-sowjetrussischen Bündnissen, durch Geldsammlungen und Propaganda sowie durch aktive Teilnahme einzelner Freimaurer am Kriege unterstützten sie während des spanischen Bürgerkrieges die Partei der „Roten" usw.

Dieser enge Zusammenhang wird auch durch Zeugnisse des anderen Partners, der marxistischen bzw. bolschewistischen Parteien belegt, die offensichtlich aus taktischen Erwägungen oder aus Furcht vor einer freimaurerischen Überwucherung zuweilen gegen das Eindringen freimaurerischer Elemente Stellung nahmen. Es sei hier z. B. an die Diskussionen der sozialistischen Parteikomitees in Italien in den Jahren vor dem Weltkriege (1912/13) erinnert, die den Sozialisten die Zugehörigkeit zur Freimaurerei untersagten, oder an die Beschlüsse der kommunistischen Internationale (1923), in welchen gegen die *enge personelle Verflechtung der französischen kommunistischen Partei mit der Freimaurerei* Stellung genommen wurde, weil es mit der klassenkämpferischen Tendenz nicht für vereinbar gehalten wurde, einer *Organisation der Bourgeoisie,* als welche die Freimaurerei bewertet wurde, anzugehören. Bezeichnend ist, daß die betroffenen Freimaurer-Abgeordneten und -Politiker angesichts dieses Beschlusses ihrer Parteileitung die Vorteile priesen, die ihre Verbindung zur Freimaurerei für die bolschewistischen und marxistischen Bestrebungen mit sich bringen würde.

Freimaurerei — „Volksfront"

Ein beredtes Zeugnis für die enge Verbindung zwischen dem Freimaurertum und den politischen Gruppen des Marxismus und Bolschewismus in Frankreich war die *Volksfront,* deren Zustandekommen maßgeblich durch das Wirken der französischen Freimaurer ermöglicht wurde. In gleicher Weise betätigte sich die Freimaurerei auch in anderen Ländern (z. B. in Spanien).

3. Freimaurerei und Kirche.

Gleiches Ziel

Die Freimaurerei und die christlichen Kirchen — insbesondere die katholische Kirche — verfolgen im wesentlichen ein gleichgeartetes Ziel: den Zusammenschluß der gesamten Menschheit ohne Rücksicht auf Rasse und Nationalität. Beide wollen der gesamten Menschheit den Stempel ihrer Anschauungen aufprägen.

Freimaurerei die Gegenkirche

Als die Freimaurerei in ihren „Alten Pflichten" mit den Gedanken der Humanität und Toleranz den Versuch unternahm, einen Menschheitsbund über Rassen- und Konfessionsgegensätze hinweg und ohne Rücksicht auf die Unterschiede der Nationalität und des Standes zu errichten, sah die christliche Kirche, vornehmlich jedoch die durch machtpolitisches Streben ausgezeichnete katholische Kirche, dadurch ihre eigenen Bestrebungen gefährdet. Für sie war die Freimaurerei die Gegenkirche, der schärfster Kampf angesagt wurde.

Die Stellung der Freimaurerei zur Kirche erhielt ihr besonderes Gepräge auch durch die Tatsache, daß erstere den Dogmen-

zwang der Kirche bekämpfte und durch die Aufstellung der Toleranzlehre von vornherein eine Gegnerstellung bezog.

Bannbullen gegen die Freimaurerei

Die Führer der katholischen Kirche erkannten die für sie aufsteigende Gefahr und versuchten, sie durch Erlaß päpstlicher Bannbullen zu beseitigen. Unter Androhung der Exkommunikation wurde den Gläubigen die Zugehörigkeit zu den Freimaurerlogen untersagt. Seit dem Jahre 1738 wurden die Verurteilungen der Freimaurerei immer wieder erneuert, sie konnten jedoch nicht hindern, daß trotzdem Katholiken den Logen beitraten. Selbst hohe Kirchenfürsten traten der Freimaurerei bei und noch heute gehören in fast rein katholischen Ländern zahlreiche Katholiken der Freimaurerei an.

Einigungsversuche

In neuerer Zeit, als sowohl die Freimaurerei als auch die politische Kirche sich von gemeinsamen Gegnern bedroht sahen, wurden Versuche gemacht, zu einer Einigung und Zusammenarbeit zu kommen, bezw. sich zunächst der gemeinsamen Abwehr der Angreifer unter Hintanstellung des bisherigen Kampfes zu widmen.

Jesuiten-Freimaurer-Treffen Aachen 1928

Diese Versuche gelangten durch die Bemühungen des Jesuitenpaters Herrmann Gruber in ein konkretes Stadium, indem dieser in einer Aufsatzreihe einen gewissen Verständigungswillen der katholischen Seite und insbesondere die Bereitschaft zeigte, die Freimaurerei als eine Kulturmacht gleichberechtigt neben der Kirche anzuerkennen. Nach vorbereitendem Schriftwechsel zwischen ihm und dem österreichischen Hochgradfreimaurer Dr. Reichl kam es 1928 in Aachen zu einem Treffen, an dem als weitere Vertreter der Freimaurerei Ossian Lang von der „Großloge von New York" teilnahm. Man kam damals überein die Auseinandersetzung auf die „höhere Ebene kritischwissenschaftlichen Geisteskampfes" zu verlagern und sich hinfort auf beiden Seiten aller „Gehässigkeiten", „Verleumdungen", „Niederträchtigkeiten" und „Übertreibungen" zu enthalten.

Von freimaurerischer Seite wurde wiederholt der Versuch unternommen, diese Abmachungen als eine Privatangelegenheit in ihrer Bedeutung zu schmälern. Trotzdem wurde in Zukunft in offiziell-freimaurerischen Schriften oder Veröffentlichungen führender Freimaurer auf diese Vereinbarungen Bezug genommen und auf ihnen aufgebaut.

Katholiken gegen Freimaurerverbot in der Schweiz

Dieser Haltung entsprach die Stellungnahme der katholischen Kirche in der Schweiz anläßlich der „Fronteninitiative gegen die Freimaurerei" (= Volksbegehren gegen die Freimaurerei). Die katholisch-konservative Partei legte 1935 ihren Mitgliedern nahe, gegen das beantragte Verbot zu stimmen.

Lantoine „Offener Brief an den Papst"

Eine logische Fortsetzung, die sich ausdrücklich auf die Vorverhandlungen zwischen Gruber und Reichl berief, war ein „Offener Brief an den Papst", den der französische Hochgradfreimaurer Albert Lantoine der Öffentlichkeit übergab. In ihm wird die Anregung gegeben, angesichts der der Freimaurerei und der Kirche drohenden gemeinsamen Gefahren zu einer gemeinsamen Abwehr zu kommen bezw. die Auseinandersetzung zwischen Freimaurerei und Kirche zurückzustellen.

Nachruf für Pius XI.

Auf der gleichen Linie liegen ein 1938 veröffentlichter offener Brief der holländischen Freimaurerei an die katholische Kirchenleitung sowie ein in der schweizerischen Freimaurerzeitschrift „Alpina" veröffentlichter Nachruf für den verstorbenen Papst Pius XI., dessen „große Menschenliebe" gerühmt wird, wobei gleichzeitig die Hoffnung ausgesprochen wird, daß der gegenwärtige Papst Pius XII. das von seinem Vorgänger begonnene Werk der Befriedung zwischen Freimaurerei und Kirche fortsetzen werde.

Hoffnung auf Pius XII.

VII. Der Nationalsozialismus und die Freimaurerei.

1. Grundsätzliche Einstellung.

Obwohl das Geheimnis, mit welchem sich die Freimaurerei zu umgeben pflegt, es schwer machte, zu durchgreifenden Erkenntnissen über ihr Wesen und ihre Tätigkeit zu gelangen, hat der Führer von Anbeginn seiner politischen Tätigkeit an in der Freimaurerei eine der tragenden Kräfte der liberalistisch-demokratischen Welt erkannt, deren Niederringung er sich zur Aufgabe stellte, um das deutsche Volk vor seinem völligen Zerfall zu retten und zu neuer Größe emporzuführen.

Der Führer

In seinem Werk „Mein Kampf" hat der Führer das Wesen der Freimaurerei im Kapitel „Der Werdegang des Judentums" in einer Klarheit charakterisiert und eine Formulierung für ihre Wertung gefunden, die auch heute, nachdem die Akten und Büchereien der Freimaurerei aus der Mehrzahl der europäischen Länder der deutschen Forschung offenstehen, keiner Änderung oder Ergänzung bedarf. Der Führer sagt:

„. . . der *Jude* . . . hat in der ihm vollständig verfallenen Freimaurerei *ein vorzügliches Instrument zur Verfechtung* wie aber auch *zur Durchschiebung seiner Ziele.* Die Kreise der Regierenden sowie der höheren Schichten des politischen und wirtschaftlichen Bürgertums gelangen durch freimaurerische Fäden in seine Schlingen, ohne daß sie es auch nur zu ahnen brauchen . . ."

Mit dieser Erkenntnis verband der Führer zugleich die Einsicht, daß es zwischen dem Nationalsozialismus und dem Freimaurertum in seinen verschiedenen Erscheinungsformen niemals einen Kompromiß werde geben können. Wie in den Jahren des Kampfes um die politische Macht auch unablässig gegen die Freimaurerei gefochten wurde, so wurden nach der Machtergreifung des Führers die staatlich-polizeilichen Machtmittel eingesetzt, um der freimaurerischen Tätigkeit in Deutschland ein Ende zu bereiten, die freimaurerischen Organisationen zu zerschlagen und der weiteren freimaurerischen Zersetzung des deutschen Volkes durch weitgehendste Ausschaltung freimaurerisch gebundener (weltanschaulich) Personen Einhalt zu gebieten.

Alfred Rosenberg

Der Beauftragte des Führers für die gesamte weltanschauliche Erziehung und Schulung der NSDAP., Reichsleiter Alfred R o s e n b e r g, der in unzähligen Aufsätzen im „Völkischen Beobachter", in dem von ihm herausgegebenen „Weltkampf" sowie in mehreren Schriften den Kampf gegen die Freimaurerei mit unerbittlicher Schärfe geführt hat und auch heute noch führt, setzte sich im „Mythos des 20. Jahrhunderts" im Kapitel „Die Loge als Gegenkirche" eingehend mit dem Freimaurertum auseinander.

Heinrich Himmler

Nach der Machtergreifung des Führers führte besonders der Reichsführer-SS, Heinrich H i m m l e r, mit seinen engeren Mitarbeitern (insbesondere mit SS-Obergruppenführer H e y d r i c h) und der gesamten SS unter Ausnutzung der nunmehr zur Verfügung stehenden staatlich-polizeilichen Machtmittel den Kampf gegen die Freimaurerei in jeder Form weiter, bis Mitte 1935 die zwangsweise Auflösung der letzten freimaurerischen

Organisationen im Altreich erfolgte. Besondere Unterstützung fanden diese der grundsätzlichen Ablehnung durch den Nationalsozialismus Rechnung tragenden Bestrebungen durch den Reichsmarschall Hermann Göring und den Reichsleiter Walter Buch, der für die Fernhaltung ehemaliger Freimaurer von der nationalsozialistischen Bewegung und ihren Gliederungen Sorge trug.

Hermann Göring
Walter Buch

2. Nationalsozialismus und Freimaurerei.

Nicht machtpolitische Erwägungen — wie in Italien — waren es, die den Nationalsozialismus zu seiner unerbittlichen Gegnerschaft gegenüber der Freimaurerei veranlaßten, sondern ausschließlich die Erkenntnis, daß *die geistigen Grundlagen des Nationalsozialismus in einem unüberbrückbaren Gegensatz zum freimaurerischen Denken stehen.*

Rassenidee gegen Menschheitsidee

Der Nationalsozialismus bekennt sich zu dem Begriff der Rasse, die die ewigen Werte eines Volkstums umfaßt. In der Reinerhaltung dieser Rasse und des Volkstums sieht er eine seiner Hauptaufgaben. Er kämpft für das deutsche Volk und seine Größe und nicht für das Wohl der Menschheit, wie es die Freimaurerei in ihrem Menschheitsglauben zu tun vorgibt.

Demgegenüber hat die Freimaurerei schon in ihrem ersten Programm, in den Alten Pflichten, sowie in unzähligen Arbeitsrichtlinien immer wieder zum Ausdruck gebracht, daß alle freimaurerische Tätigkeit von dem Grundsatz der Gleichheit aller Menschen ausgeht. Das Bestehen der Rassen oder der nationalen Unterschiede wird geleugnet und die Beseitigung bestehender Unterschiede angestrebt. Ziel der Freimaurerei ist der allgemeine Bruderbund aller Menschen ohne Unterschied der Rasse, Nationalität, Konfession oder der politischen Meinung. Alle Menschen sind nach freimaurerischer Auffassung völlig gleiche Bausteine für den zu errichtenden freimaurerischen „Menschheitstempel", die freimaurerische Weltdemokratie.

Volksgemeinschaft gegen Logenclique

Der Nationalsozialismus verkündet die Pflege der wahren Volksgemeinschaft, die alle Angehörigen des gleichen Volkstums umfassen soll. Alle Glieder dieser Volksgemeinschaft, nicht nur ein beschränkter Kreis werden von ihm angesprochen, und mit allen gemeinsam soll zum Wohle des eigenen Volkstums, nicht einer nur theoretisch gegebenen Menschheit, gearbeitet werden. Der Nationalsozialismus wendet sich nicht an einen bestimmten sozial gut gestellten Kreis von Menschen, sondern an die gesamte Volksgemeinschaft, die er, ohne Unterschied des Standes oder der Vorbildung, für die gemeinsam zu lösende Aufgabe, für die Größe des deutschen Volkes schulen und erziehen will.

Demgegenüber stellt die Freimaurerei einen eng begrenzten Zusammenschluß eines Teil des intellektuellen Bürgertums dar, der sich bewußt absondert und eine Führerrolle für sich beansprucht. In einem eng geschlossenen, sozial gut gestellten Kreis werden die freimaurerischen Ideale gepflegt. Freimaurerei bedeutet Cliquenwirtschaft, Förderung der Mittelmäßigkeit und Unfähigkeit.

National-sozialistischer Volksstaat gegen westlich-liberalen Staatsbegriff

Der Nationalsozialismus fordert einen Volksstaat als lebendiges Gefüge artverwandter Volksgenossen, die nicht zufällig durch einen Staatsvertrag, sondern durch die Bande des Blutes und der Rasse miteinander verbunden sind. Aus dieser schicksalmäßig gewachsenen Gemeinschaft kann sich niemand will-

kürlich ausschließen. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft gibt nicht nur Rechte, sondern vor allem Pflichten, die stets den Vorrang vor den persönlichen Wünschen und Regungen der Mitglieder dieser Gemeinschaft haben.

Demgegenüber steht im Vordergrund allen freimaurerischen Denkens und Handelns der Einzelmensch. Der Staat ist nach freimaurerischer Ansicht nur dazu berufen, für das materielle Wohlergehen der Einzelpersonen und für die Sicherung der Rechte des Einzelnen Sorge zu tragen. Grundsätze des freimaurerisch-liberalistischen Staates sind: das Recht der freien Meinungsäußerung, die volle Handlungsfreiheit, selbst wenn sich diese gegen den Staat wendet. Jeder Eingriff in diese Rechte des Einzelwesens, die als Menschenrechte von der Freimaurerei geprägt und im politischen Leben proklamiert worden sind, wird als Diktatur und Despotismus gebrandmarkt und bekämpft. Ziel der Freimaurerei ist der die ganze Menschheit umfassende freimaurerische Weltstaat mit vielleicht gleichberechtigten Einzelsektionen.

Verantwortliche Außenpolitik d. einzelnen Staaten gegen unverantwortliche Völkerbundspolitik

Der Nationalsozialismus fordert, daß die politischen Probleme zwischen den Völkern durch direkte Fühlungnahme der beteiligten und verantwortlichen Staatsmänner gelöst werden. Er glaubt, hiermit einen größeren Beitrag zur Sicherung des Friedens unter den Völkern zu leisten als durch seine Teilnahme an den Debatten etwa eines Völkerbundes liberalistisch-freimaurerischer Prägung.

Demgegenüber bejaht die Freimaurerei die Möglichkeit, daß die Probleme zwischen den Staaten und Völkern durch ein internationales Parlament gelöst und der Weltfrieden durch ein System internationaler Abmachungen gesichert werden können. Sie hat daher den Völkerbund, das Haager Schiedsgericht, das Internationale Arbeitsamt und andere internationale Einrichtungen ideologisch und praktisch vorbereitet, ins Leben gerufen und an deren Tätigkeit steten Anteil genommen.

Wehrertüchtigung gegen Pazifismus

Der Nationalsozialismus sieht seine Aufgabe darin, das ihm anvertraute deutsche Volk wehrhaft zu erhalten, durch entsprechende Rüstungen dafür zu sorgen, daß die Werke des Friedens nicht durch irgendwelche Friedensstörer in Gefahr gebracht werden können. Er sieht in einem wehrhaften Volk und einer starken Armee die Garanten dafür, daß ihm der Frieden erhalten bleibt und nicht von außen her gestört werden kann.

Die Freimaurerei jedoch glaubt, einen Beitrag zur Sicherung des Friedens unter den Völkern dadurch zu leisten, daß sie den Geist der Wehrhaftigkeit durch pazifistische Propaganda zersetzt und als Militarismus, unwürdig eines Kulturvolkes, bezeichnet. Sie propagiert die Abrüstung (die freilich — wie die Praxis gezeigt hat — nur für bestimmte Völker zur Durchführung gelangte) und glaubt, durch eine Erziehung der heranwachsenden Generationen im Sinne pazifistischer Lehren die Vermeidung kriegerischer Auseinandersetzungen ermöglichen zu können.

Solche Grundsätze können nur in einem schwachen, kranken Volk auf günstigen Boden fallen.

So sind Nationalsozialismus und Freimaurerei durch eine unüberbrückbare Kluft getrennt, ganz abgesehen davon, daß der Anspruch des Nationalsozialismus auf die totale Erfassung des deutschen Volkes ein gleichzeitiges Bestehen einer Gemeinschaft wie der Freimaurerei ohnehin ausschließen würde.

3. Haltung der Freimaurerei gegenüber dem Nationalismus vor dem 30. I. 1933.

Dr. Friedrich Wichtl

Im Jahre 1919 erschien auf dem Büchermarkt das Buch des österreichischen Nationalrats Wichtl „Weltfreimaurerei, Weltrevolution, Weltrepublik", das ungeheures Aufsehen in der Öffentlichkeit erregte und zugleich den Anstoß gab, daß eine Reihe völkischer und nationaler Personen und Organisationen sich mit dem volkszersetzenden Einfluß der Freimaurerei beschäftigten und sich die Bekämpfung der Freimaurerei zur Aufgabe machten.

General Ludendorff

Neben der Bewegung des Generals Ludendorff („Tannenbergbund"), der sich mit dem Gewicht seiner historischen Persönlichkeit zu einem Mittelpunkt des freimaurergegnerischen Kampfes machte, führte auch die nationalsozialistische Bewegung einen kompromißlosen Kampf gegen das Freimaurertum, das insbesondere durch die Erfolge der NSDAP. bei den Wahlen usw. genötigt wurde, seine eigene Arbeit auf diese Auseinandersetzung auszurichten, umsomehr, als sofort von der Freimaurerseite richtig erkannt wurde, daß die deutsche Jugend nur noch schwer für die Freimaurerei zu gewinnen war und sich eher den politischen Erneurungsbewegungen anschloß.

NSDAP.

Folgen der Angriffe gegen die Freimaurerei

Unter dem Druck des völkischen Angriffs traten die drei altpreußischen Großlogen aus dem „Deutschen Großlogenbund", der Zusammenfassung aller in Deutschland bestehenden Großlogen aus. Die „Große Loge von Preußen genannt zur Freundschaft" entschloß sich 1924 „schweren Herzens" (man fühlte sein freimaurerisches Gewissen durch diesen Schritt erheblich belastet!), einen gemäßigten „Arier-Paragraphen" wieder einzuführen und Religions-Juden zukünftig von der Aufnahme in ihre Logen wieder auszuschließen.

Unter dem Eindruck des Wahlerfolges der NSDAP. im September 1930 beschloß die „Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland" ihrem Namen die tarnende Erklärung „Deutsch-Christlicher Orden" hinzuzufügen, um dadurch vielleicht zu erreichen, daß sich die freimaurergegnerische Arbeit nicht mehr so sehr mit ihr befaßte.

In der „Großen National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln" wurde 1931 über die Frage beraten, ob nicht eine Änderung der Ritualvorschriften (betr. Auslegung der Bibel mit der Stelle „Ihr wisset nicht, was ihr anbetet; wir aber wissen, was wir anbeten; denn das Heil kommt von den Juden.") in Erwägung zu ziehen sei, um zu verhindern, daß unter dem Eindruck der freimaurergegnerischen Literatur vielleicht nachteilige Wirkungen auf einzelne Mitglieder erreicht werden könnten.

Die „Große Loge von Preußen genannt Zur Freundschaft" ging Ende 1932 daran, ihre Rituale von jüdischer Symbolik usw. zu „reinigen", wurde aber durch die Machtergreifung des Führers überrascht, ohne bis dahin diesen Plan durchgeführt zu haben.

Kampf gegen die nationalsozialistische Idee

Parallel damit laufen die Bestrebungen, in freimaurerischen Zeitschriften die Überlegenheit der freimaurerischen Ideologie und Sinn- und Haltlosigkeit der nationalsozialistischen Weltanschauung herauszustellen, wie sie nach 1933 von der gesamten internationalen Freimaurerei als Rückfall in die „Barbarei" bezeichnet wurde.

Gleichzeitig bemühte man sich, durch Verhandlungen mit leitenden Parteistellen, den Versuch zu einer Einigung mit der nationalsozialistischen Bewegung zu machen, was jedoch im Hinblick auf die grundsätzlich ablehnende Haltung der nationalsozialistischen Führerschaft zur Erfolglosigkeit verurteilt war.

4. Haltung der Freimaurerei nach dem 30. I. 1933.

Zunächst teilten die in der Freimaurerei zusammengeschlossenen Personenkreise inner- und außerhalb Deutschlands die Auffassung, daß die Herrschaft des Nationalsozialismus nur von kurzer Dauer sein würde. Aber schon durch die Wahlen vom 5. März 1933 wurden sie eines anderen belehrt und gezwungen, sich mit der Konsolidierung des Nationalsozialismus abzufinden.

Selbstauflösung von 3 Großlogen

Die „Symbolische Großloge von Deutschland", der „Oberste Rat für Deutschland" und der „Freimaurerbund Zur aufgehenden Sonne" zogen es vor, der zu erwartenden staatlich-polizeilichen Unterdrückung durch Selbstauflösung zuvorzukommen, wobei Logenarchive und Büchereien zum größten Teil vernichtet bezw. ins Ausland verschoben wurden. Maßgebende Mitglieder dieser drei Großverbände emigrierten aus Deutschland, ein Teil setzte die freimaurerische Tätigkeit in Palästina, als „Symbolische Großloge von Deutschland im Exil" in Tel-Aviv fort.

Selbstauflösung humanitärer Logen

Während die altpreußischen Großlogen in ihrem Bemühen sich „umzustellen" fortfuhren, löste sich ein Teil der humanitäten Großlogen in der Erkenntnis auf, daß eine Umstellung durch die Tätigkeit in der Vergangenheit wenig glaubhaft gemacht werden könnte. Durch Bildung von lokalen Vereinigungen zur Pflege von Literatur und Kunst usw. wurde der Versuch unternommen, die freimaurerische Tätigkeit unter einem Deckmantel fortzusetzen.

Altpreußische Großlogen

Die altpreußischen Großlogen nahmen zur Tarnung die Bezeichnung „Deutsch-Christlicher Orden" an und glaubten dadurch und durch oberflächliche Änderung der Logenrituale ihren weiteren Bestand sicherstellen zu können. Laut erklärten sie, daß sie sich ihres Charakters als Freimaurerlogen entkleidet, daß sie die Beziehungen zur (Welt-)Freimaurerei aufgegeben hätten usw. Am 21. März 1933, dem Tage von Potsdam, übermittelten sie dem Führer ein Huldigungstelegramm, nachdem noch vor der Wahl vom 5. 3. 1933 ein entsprechender Wahlaufruf abgelehnt worden war, da man sich des Ausfalles der Wahl nicht sicher war.

In der Erkenntnis, daß alle Änderungen der Namen und des Logenbrauchtums nur einen Versuch der Tarnung darstellten, wurden die altpreußischen Logen gezwungen, ihre alten Bezeichnungen wieder anzunehmen.

Verhalten der einzelnen Mitglieder

Parallel mit dem Bestreben der Logen, ihren Fortbestand zu sichern, liefen die Bestrebungen der einzelnen Mitglieder, den Anschluß an die NSDAP. und ihre Gliederungen zu finden, wobei sie nicht davor zurückscheuten, die Versicherung des Aufnahmescheins, keiner Loge anzugehören, entgegen den Tatsachen zu unterschreiben. Durch die Ausstellung falscher Austrittsbescheinigungen kamen die Logenleitungen ihren Mitgliedern hierbei erheblich entgegen.

Schon im Frühjahr 1933 machte sich eine Massenflucht aus den Logen bemerkbar, die noch verstärkt wurde, als Anfang 1934 die Bestimmungen des Obersten Parteigerichts bezüglich der Behandlung der Freimaurer bekanntgegeben wurden.

Trotz der Abwehrmaßnahmen, die seitens der NSDAP. getroffen wurden, um ein Eindringen ehemaliger Freimaurer in die Reihen der nationalsozialistischen Bewegung zu verhindern, verstand es eine größere Anzahl von ihnen Eingang in die Partei und ihre Gliederungen zu finden, wo sie nicht nur als einfache Mitglieder, sondern z. T. auch in Führerstellungen die Gefahr einer freimaurerischen Zersetzung mit sich brachten.

Entsprechend der gegensätzlichen Grundrichtung von Nationalsozialismus und Freimaurerei war es nicht verwunderlich, daß die Freimaurerei des Auslandes — z. B. im ehemal. Österreich, in der ehemal. Tschechoslowakei, in den Niederlanden, in Belgien, vor allem aber in Frankreich und den Vereinigten Staaten von Nordamerika — dem Nationalsozialismus nicht nur ablehnend gegenüberstand, sondern alles daran setzte, von sich aus einen aktiven Kampf gegen den Nationalsozialismus zu führen. Beschlüsse der überstaatlichen Freimaurerzuschlüsse, z. T. an den Völkerbund gerichtet, gaben dem Kampf gegen das nationalsozialistische Deutschland Ausdruck, unzählige Logenzusammenkünfte französischer Freimaurer — um ein Beispiel anzuführen — standen im Zeichen dieses propagandistischen Kampfes gegen das nationalsozialistische Deutschland, an dem Emigranten aus Deutschland — wie z. B. der Jude Georg Bernhard, der Jude Gumbel (ehemaliger Hochschulprofessor in Heidelberg) — führenden Anteil nahmen. Auf ihre Berichte über Greuelakte der nationalsozialistischen Regierung sowie der nationalsozialistischen Formationen stützte sich die Propagandatätigkeit der Weltfreimaurerei. Alle Gelegenheiten wurden benutzt, um abträgliche Nachrichten über das nationalsozialistische Deutschland zu verbreiten, insbesondere aber sein Vorgehen gegen die deutschen Freimaurerorganisationen unter maßloser Übertreibung als Rückfall in die „Barbarei" zu „brandmarken". Auch in den Jahren nach dem Verschwinden der Freimaurerorganisationen in Deutschland blieb man unablässig bemüht, den Kampf gegen das nationalsozialistische Deutschland, auch auf der Ebene der großen Politik, weiterzuführen und durch entsprechende Aktionen der Weltfreimaurerei die Weltfront gegen den Nationalsozialismus zu verstärken. Aus der Fülle des Materials seien hier nur die zahlreichen Botschaften der französischen Freimaurerei (mit denen sich die „Internationale Maurerische Vereinigung" solidarisch erklärte) erwähnt, die bei verschiedenen politischen Anlässen z. B. während der Sudetenkrise, nach der Errichtung des Protektorates Böhmen-Mähren, im Sommer 1939 — an den Freimaurer-Präsidenten Franklin Delano Roosevelt gerichtet wurden und in denen er beschworen wurde, zur Aufrechterhaltung des „Weltfriedens" (d. h. des durch Versailles geschaffenen Zustandes) in Europa zu intervenieren, die „Friedensstörer" (Deutschland und Italien) in ihre Schranken zurückzuweisen und die vom nationalsozialistischen Deutschland „unterjochten" Völker zu befreien.

Kampf der Freimaurerei außerhalb Deutschlands gegen den Nationalsozialismus

Es nimmt daher auch nicht Wunder, wenn die gesamte Weltfreimaurerei im gegenwärtigen Kriege auf der Seite der Plutokratien steht. Der Gang der kriegerischen Ereignisse hat zwar dem freimaurerischen Wirken in Europa sehr enge Grenzen gezogen, aber nicht verhindert, daß z. B. die Schweizer Freimaurerei trotz der einengenden allgemeinen schweizerischen Pressevorschriften bemüht bleibt, eine gegen das nationalsozialistische Deutschland und die Neuordnung Europas gerichtete Propaganda zu entfalten.

5. Der Kampf gegen die Freimaurerei in Deutschland.

Förderung antifreimaurerischer Bestrebungen

Nach der Machtergreifung des Führers wurde der seit je geführte Kampf gegen die Freimaurerei unter Ausnutzung der staatlich-polizeilichen Mittel weiter aktiviert. Zunächst wurden die freimaurergegnerischen Bestrebungen gefördert und den Freimaurern unmöglich gemacht, antifreimaurerischen Rednern unter Ausnutzung ihrer personellen Beziehungen ihre Tätigkeit unmöglich zu machen bezw. zu erschweren.

Maßnahmen gegen die Organisationen

a) Maßnahmen gegen die Freimaurer-Organisation.

Nachdem der „Freimaurerbund Zur aufgehenden Sonne", die „Symbolische Großloge von Deutschland" und der „Oberste Rat für Deutschland" sich der zwangsweisen Auflösung unter Vernichtung ihrer Archive und Büchereien entzogen hatten, wurde der erste Schlag gegen die „Großloge Zur Sonne" geführt, die bereits alle Vorbereitungen getroffen hatte, um ihre Archive, Bücherei und ihre große freimaurerische Sammlung ins Ausland (nach Holland bezw. der Tschechoslowakei) zu verschieben.

Das dabei erfaßte Material gab hinreichenden Aufschluß über die zersetzende Tätigkeit der humanitären Freimaurerei, so daß weitere Schließungen humanitärer Logen möglich wurden. Zugleich ergab sich die Bestätigung eines engeren Zusammenhanges mit der altpreußischen Freimaurerei, so daß auch gegen sie polizeiliche Maßnahmen notwendig wurden.

Der Kampf gegen die Logenorganisationen in Deutschland endete mit der unter staatlichem Druck im Juli 1935 erfolgten freiwilligen Auflösung der altpreußischen Großlogen sowie der restlichen noch bestehenden Logen.

Maßnahmen gegen die Mitglieder

b) Maßnahmen gegen die Mitglieder.

Damit war zwar der Tätigkeit der freimaurerischen Organisationen ein Ende gesetzt, doch erwies es sich gleichzeitig als notwendig, auch gegen die ehemaligen Logenmitglieder entsprechende Maßnahmen zu treffen, um einer Weiterführung der freimaurerischen Zersetzungstätigkeit entgegenzuwirken. Dies war umsomehr notwendig, als jeder ehemalige Freimaurer auch bei der zwangsweisen Auflösung der Freimaurerorganisationen weiterhin mit der freimaurerischen Ideologie verbunden blieb, als das Ergebnis der jahrelangen freimaurerischen Schulungsarbeit nicht ohne weiteres rückgängig gemacht werden konnte und als bei den ehemaligen Mitgliedern im allgemeinen (wie die Praxis zeigte in der Regel) eine Abkehr vom freimaurerischen Denken weder erfolgt noch beabsichtigt war.

Erlasse der NSDAP.

Es war deshalb natürlich, daß die NSDAP. Vorkehrungen schuf, durch die verhindert werden sollte, daß ehemalige Freimaurer innerhalb der nationalsozialistischen Bewegung durch Verwendung in Führerstellungen Gelegenheit zur Verfälschung und Zersetzung des nationalsozialistischen Denkens und Handelns erhielten. Zur Aufnahme in die Partei wurden deshalb nur die ehemaligen Freimaurer zugelassen, die schon vor dem 30. 1. 1933 nachweislich aus ihren Logen ausgetreten waren. Aber auch sie wurden grundsätzlich von allen Parteiämtern ausgeschlossen (Rundschreiben des Obersten Parteigerichts vom 8. 1. 1934).

Später erwies es sich als notwendig, den Kreis der zur Parteimitgliedschaft zugelassenen ehemaligen Logenmitglieder zu beschränken und diejenigen ehemaligen Freimaurer zurückzuweisen bezw. wieder aus der Partei und ihren Gliederungen zu entlassen, die während ihrer Zugehörigkeit zur Loge führende Stellungen (etwa Meister vom Stuhl, deren Stellvertreter, Aufseher und Stellvertreter, Logenredner, vorbereitender Bruder, Schriftführer usw.) bekleidet oder durch die Zugehörigkeit zu höheren Graden besondere freimaurerische Aktivität gezeigt hatten (Aufsatz des Reichsleiters Buch im „Parteirichter" August/September 1934).

Auf Grund einer Amnestie des Führers vom 27. 4. 1938 (am 30. 4. 1938 in der Presse bekanntgegeben), die jedoch — darauf sei ausdrücklich hingewiesen — nicht etwa eine Korrektur des

Standpunktes der NSDAP. gegenüber der Freimaurerei bedeuten sollte, wurde eine Lockerung der bisher gültigen Bestimmungen durchgeführt. Hiernach sollten ehemalige Logenmitglieder, die keinen höheren als den 3. Grad erreicht und wie es in den Durchführungsbestimmungen des Obersten Parteigerichts heißt, kein führendes Logenamt bekleidet hatten, in der NSDAP. und ihren Gliederungen verbleiben dürfen bezw. wiederaufgenommen werden, wenn sie schon einmal im Besitze der roten Mitgliedskarte gewesen waren. Ihnen sollte auch der Zugang zu Parteiämtern nicht verwehrt werden. Allerdings wurden bestimmte Ämter — etwa des Schulungsleiters, des Personalsachbearbeiters — auch weiterhin ausgenommen, um eine Gefährdung der weltanschaulichen Geschlossenheit der Bewegung auf alle Fälle zu vermeiden.

Im übrigen war schon vorher in Richtlinien (vom 20. 4. 1937), die zwischen dem Reichsleiter B u c h und dem Reichsleiter S c h w a r z vereinbart worden waren, grundsätzlich bestimmt, daß ehemalige Freimaurer, ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt ihres Austritts aus der Freimaurerei, auf den erreichten Logengrad oder bekleidete Logenämter nicht mehr in die NSDAP. und ihre Gliederungen aufgenommen werden sollten.

Zum Ausgleich von Härtefällen wurde der Weg eines Gnadenerweises durch den Führer — auf Grund entsprechend befürworteter, beim Chef der Kanzlei des Führers vorzulegender Gesuche offen gelassen.

Erlasse des RdI.

Entsprechend den Richtlinien der NSDAP. wurden auch für den Bereich des Staates entsprechende Erlasse des Reichsinnenministeriums herausgebracht, deren Zweck namentlich die Ausschaltung ehemaliger Freimaurer aus leitenden Stellungen (Behördenvorstände, Personalsachbearbeiter) war.

Erlasse der Wehrmacht

Erlasse der Wehrmacht.

Für den Bereich der Wehrmacht wurden zunächst Sonderbestimmungen erlassen, denen zufolge ehemaligen Freimaurern, die einen höheren als den 2. Grad erreicht und nicht vor dem 1. Oktober 1932 nachweislich aus dem Logenverband ausgetreten waren, die Übernahme in das Offizierkorps bezw. in das Offizierkorps des Beurlaubtenstandes verwehrt wurde. Später erfolgte eine weitgehende Angleichung an die Erlasse des Reichsministeriums.

Heutiger Stand

6. Heutiger Stand.

NSDAP. und Gliederungen

a) f ü r d i e N S D A P. u n d i h r e G l i e d e r u n g e n.

Ehemalige Freimaurer dürfen nur Mitglied der NSDAP. und ihrer Gliederungen sein und darin Ämter bekleiden, wenn sie die Bedingungen der Amnestie des Führers vom April 1938 erfüllten, d. h. während ihrer Zugehörigkeit zur Loge keinen höheren als den 3. Grad erreicht und kein wesentliches Logenamt bekleidet haben und vor Erlaß der Amnestie schon einmal im Besitze der roten Mitgliedskarte der NSDAP. gewesen waren oder aber durch Gnadenerweis des Führers in die NSDAP. aufgenommen bezw. in ihr belassen wurden und die Fähigkeit zur Bekleidung von Parteiämtern zugesprochen erhielten.

Eine Neuaufnahme ehemaliger Logenmitglieder in die NSDAP. und ihre Gliederungen hat entsprechend den Richtlinien für die Aufnahme in die NSDAP. grundsätzlich zu unterbleiben. Der Weg eines Gnadengesuches an der Führer steht allerdings in jedem Falle offen.

Beamtenschaft

b) für die Beamtenschaft usw.

Ehemalige Freimaurer, die keinen höheren als den 3. Grad erreicht und kein wesentliches Logenamt bekleidet haben, sollen grundsätzlich wegen ihrer früheren Logenzugehörigkeit hinsichtlich Beförderung und Einstellung nicht benachteiligt werden.

Ihre Verwendung in Dienststellungen als Behördenleiter wird aber von dem Austritt aus der Loge vor dem 30. 1. 1933 und dem Eintritt in die NSDAP. vor diesem Zeitpunkt abhängig gemacht.

Eine Einstellung oder Beförderung ehemaliger Logenmitglieder, die zwar vor dem 30. 1. 1933 aus der Loge austraten, aber während ihrer Logenzugehörigkeit höhere Grade erreichten oder führende Logenämter bekleideten, soll nur von Fall zu Fall auf Grund besonderer Entscheidung erfolgen. Wer erst nach dem 31. 1. 1933 aus der Loge austrat, einen höheren Logengrad innehatte oder ein wesentliches Logenamt bekleidete, soll grundsätzlich weder eingestellt noch befördert werden.

Über Ausnahmen wird von Fall zu Fall durch das MdI. in Zusammenarbeit mit der Parteikanzlei (früher Stellvertreter des Führers) die Auskünfte der Hoheitsträger hinzuzieht, entschieden. (Erlaß des MdI. — v. 6. 6. 1939 II S B 2212/39 — 6190a).

Wehrmacht

c) für die Wehrmacht.

Für die Verwendung ehemaliger Logenmitglieder innerhalb des Offizierkorps, des Offizierkorps d. B., des Wehrmachtsbeamtenkorps usw. der drei Wehrmachtsteile gelten entsprechende Bestimmungen, die sich engstens an diesen Erlaß des Reichsinnenministeriums anlehnen bezw. sie wörtlich auch für den Bereich der Wehrmacht in Kraft setzen.

Sonstige Bestimmungen

d) sonstige Bestimmungen.

Ähnliche Bestimmungen regeln auch die Verwendung ehemaliger Freimaurer innerhalb des Reichsluftschutzbundes, innerhalb der Luftschutzpolizei, innerhalb des Werkschutzes bezw. als Abwehrbeauftragte in der Industrie usw.

So wurde durch Erlaß von Richtlinien für die weitgehende Ausschaltung freimaurerischer Personaleinflüsse erreicht und damit eine Zersetzung der nationalsozialistischen Bewegung, der Beamtenschaft und der Wehrmacht in weitem Umfange unmöglich gemacht.

Mit diesen Erlassen war nicht eine Deklassierung der ehemaligen Logenmitglieder beabsichtigt. Es war aber unerläßlich, dafür Sorge zu tragen, daß das zersetzende Gift der freimaurerischen Ideologie nicht weitergegeben werden konnte — insbesondere auf dem Sektor des Erziehungswesens — und daß solche Personen von der Führung des Staates und seiner Unterinstanzen ferngehalten wurden, die schon einmal der freimaurerisch-pazifistischen Ideologie zum Opfer gefallen waren.

VIII. Notwendigkeit eines weiteren Kampfes gegen die Freimaurerei und einer weiteren Schulung.

Wenn auch durch die Auflösung der freimaurerischen Organisationen in Deutschland und in den meisten Ländern Europas und durch die Unterbindung freimaurerischer Tätigkeit schon ein beachtlicher Schritt zur Ausmerzung der Freimaurerei getan wurde, der vervollständigt wurde, durch Maßnahmen, die gegen die ehemaligen Mitglieder der Freimaurerlogen und logenähnlichen Organisationen zur Durchführung gelangten, so bleibt es doch unerläßlich, auch heute noch das Wissen um Wesen und Tätigkeit der Freimaurerei zu verbreiten. Die ehemaligen Mitglieder der Logen blieben nach ihrem mehr oder weniger zwangsweisen Ausscheiden aus den freimaurerischen Organisationen bezw. der Einstellung der freimaurerischen Arbeit weiterhin Träger der freimaurerischen Ideologie, die aufzugeben sie niemals bereit waren und sein werden. Die Erfahrungen der Jahre haben tausendfältig den Beweis erbracht, daß das Ergebnis der jahrelangen freimaurerischen Schulungs- und Erziehungsarbeit von allen staatlichen Maßnahmen unberührt bleibt, zumal die Träger dieser freimaurerischen Ideologie selbst nicht den Willen haben, sich vom freimaurerischen Denken freizumachen. Sie gefallen sich vielmehr nach wie vor in der Rolle des Märtyrers, der ein Opfer des „bösen" Nationalsozialismus geworden, der zu Unrecht angegriffen, beschuldigt und unterdrückt worden ist. Dieser freimaurerischen Einstellung kommt die Tatsache entgegen, daß ein Mangel an wirklich einwandfreier, gut fundierter freimaurergegnerischer Literatur vorhanden war, und daß in den Schriften gegen die Freimaurerei vielfach erheblich über das Ziel hinaus geschossen bezw. den Freimaurern und ihren Organisationen ein Charakter zugesprochen wurde, welcher ihrem wahren Wesen in mancher Hinsicht nicht gerecht wurde. Niemals wollen diese Kreise wahrhaben, daß sie die Kraft der besten Jahre ihres Lebens an eine Aufgabe verschwendet haben, die von der heutigen Generation als abwegig und dem deutschen Volkstum schädlich erkannt worden ist. Sie wollen sich nicht damit abfinden, daß sie zurücktreten mußten von der Rolle der Führer, zu der sie durch ihr Herkommen und ihre Ausbildung an sich berufen gewesen waren. Sie sind nicht bereit ihren Fehler einzusehen und aus ihrem früheren Versagen die Konsequenz zu ziehen und sich ins Privatleben zurückzuziehen, sondern sie glauben sich verpflichtet, den Rest ihres Lebens dazu zu verwenden, ihre freimaurerische Ideologie zu verteidigen und sie in eine von ihnen erträumte „bessere Zeit" hinüberzuretten, in der freimaurerische Arbeit wieder möglich sein würde.

In diesem Sinne — ob bewußt oder unbewußt — geben sie freimaurerisches Denken z. B. in der Schule und im Berufsleben an die junge Generation weiter.

Aber nicht das Fortbestehen des Gefahrenherdes der freimaurerischen Ideologie im Reiche selbst ergibt die Notwendigkeit, das Wissen über Wesen und Wirken der Freimaurerei zu pflegen, sondern vor allem die Tatsache, daß die Freimaurerei heute als ein Faktor der Front gegen das nationalsozialistische Deutschland, gegen Italien und Japan mitwirkt. England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika sind die letzten großen bedeutenden Bastionen der Freimaurerei und in der Erkenntnis, daß auch ihre Stunde bald geschlagen haben wird, klammern sie

sich an ihre Herrschaft und setzen alles daran, den Durchbruch des neuen Denkens zu hemmen, wenn sie ihn schon nicht verhindern können.

Deshalb ist es gerade für die Sicherheitspolizei und den SD., die berufen sind, über die innere politische Sicherheit zu wachen, die weltanschaulichen Kräfte zu prüfen und die sich auftuenden Gefahren zu erkennen, notwendig, sich ein gutes Wissen auch über die Freimaurerei zu verschaffen.

Anhang.

Winkellogen und freimaurerlogenähnliche Organisationen

Nicht nur die Organisationen der sogenannten „anerkannten" Freimaurerei verfolgen die weltverbrüdernden Bestrebungen und die Humanitätsideologie der Freimaurerei, sondern den gleichen Bemühungen sind auch zahlreiche andere Organisationen ergeben, die in einem mehr oder weniger ausgeprägten *ideologischen, organisatorischen* oder *personellen Zusammenhang* mit der Freimaurerei stehen.

Unter Beibehaltung einer freimaurerischen Formulierung werden diese Organisationen und Bestrebungen als *Winkellogen* und *freimaurerlogenähnliche* Verbände bezeichnet.

Winkellogen

Unter Winkellogen hat man freimaurerische Organisationen zu verstehen, die sich von den großen, allgemein als Freimaurerorganisationen anerkannten Verbänden lediglich durch die Tatsache unterscheiden, daß sie von diesen über die Achsel angesehen werden und aus mehr oder weniger bedeutsamen Gründen aus dem Kreis der Weltfreimaurerei verbannt sind. Für eine solche Sonderstellung sind zuweilen völlig belanglose Gründe maßgebend: Konkurrenzneid, persönliche Streitigkeiten, Spaltungserscheinungen usw. Diese *Winkellogen,* von denen z. B. in Deutschland vor 1914 schon mehr als 50 mehr oder weniger bedeutende Verbände bestanden, *weisen hinsichtlich ihrer Organisation, ihrer Tätigkeit, ihrer Zielsetzung usw. eine fast völlige Übereinstimmung mit* den Organisationen *der sogenannten anerkannten Freimaurerei* auf, so daß sie mit Recht diesen Verbänden völlig gleichgestellt und ebenfalls als Freimaurerorganisationen bezeichnet werden.

Freimaurerlogen — ähnliche Verbände

Neben diesen Winkellogen, deren freimaurerischer Charakter durch die die Freimaurerei kennzeichnenden Merkmale bestimmt wird, gibt es eine große Anzahl von Organisationen und Verbänden, die sich auf dem einen oder anderen Gebiete von dieser unterscheiden, jedoch als wesentliches Merkmal die *gemeinsame ideologische Grundhaltung* besitzen.

Odd-Fellow-Orden

Die zahlenmäßig bedeutendste (nach dem Weltkrieg 1914/18 wurden über 2 Millionen Mitglieder gezählt), die ganze Welt umspannende Organisation dieser Art ist wohl der *„Unabhängige Orden der Odd Fellows"* (Independent Order of Odd Fellows = I. O. O. F.), der auch in Deutschland (8000 Mitglieder), im ehemaligen Österreich, in der ehemaligen Tschechoslowakei und im ehemaligen Polen durch selbständige Großlogen vertreten war. Die Leitung des Ordens liegt in den USA., in Händen der „Souveränen Großloge".

Diese Organisation führt ihre Zusammenkünfte wie die Freimaurerei unter Beachtung genau vorgeschriebener Zeremonien durch, ihre Mitglieder werden wie in der Freimaurerei durch verschiedene Grade und Hochgrade (Lagergrade) unterschieden. Eigentliches Ziel der Erziehungsarbeit ist die *Verbreitung der freimaurerischen Ideologie der allgemeinen Menschenliebe und Toleranz,* in die auch die Frauen (in den „Rebekkah-Logen") als tätige Mitarbeiter eingespannt sind. Die Wohltätigkeitsbestrebungen, die anfangs — seiner Entstehung gemäß — im Vordergrund standen, traten mehr und mehr zugunsten der *freimaurerischen Bestrebungen* zurück. Wenn der *politischen Auswirkung* dieser Ideologie durch die gesellschaftliche Zusammensetzung des „Ordens" auch nur beschränkte Bedeutung zukommt (in Deutschland z. B. umfaßte der „Odd-Fellow-Orden" vornehmlich die Kreise des Handwerks und der kleinen Gewerbe-

treibenden, in den USA jedoch auch eine Reihe politisch bedeutsamer Persönlichkeiten, u. a. den USA-Präsidenten Wilson oder den als Deutschenhasser bekannten Freund Roosevelts, den jüdischen Gouverneur von New York, Herbert H. Lehmann), so ist diese aber gerade *durch die Tatsache bemerkenswert, daß der* „Orden" den Teil des Mittelstandes erfaßt, der von der *Freimaurerei nicht mehr aufgenommen wird.* Die politische Auswirkung ist mehr in einer Breitenwirkung zu sehen. Ihre Äußerungen fand sie einmal in einer ausgedehnten *Judenfreundlichkeit* und damit in der *Förderung der Judenemanzipation* und der *Zersetzung des völkischen Lebens* und zum anderen in der *Deutschfeindlichkeit der „Souveränen Großloge" in Amerika,* die von der deutschen Großloge nach lahmen Protesten hingenommen wurde und damit eine Unterstützung der politischen Ziele der „Demokratien" darstellte. *In seiner gesamten geistigen und politischen Ausrichtung kann der „Odd-Fellow-Orden" am besten mit der humanitären Freimaurerei in Deutschland verglichen werden.*

Druiden-Orden

Neben dem „Odd-Fellow-Orden" besaß der *„Druiden-Orden"* (Vereinigter Alter Orden der Druiden = V. A. O. D.) in Deutschland mit etwa 12 000 Mitgliedern (1931) zahlenmäßig erhebliche Bedeutung in der Reihe der zahlreichen freimaurerlogenähnlichen Organisationen und Verbände.

Wie der „Odd-Fellow-Orden" wurde auch der in England entstandene „Druiden-Orden" auf dem Umwege über Amerika nach Deutschland gebracht, wo bis zum Verbot der Logen eine selbständige Großloge bestanden hat, die nach der Machtergreifung des Führers eine Tarnung unter der Bezeichnung *„Deutsch-Völkische Bruderschaft"* versuchte.

Gemäß seinen Satzungen sah der „Druiden-Orden" seine Aufgabe darin, an der *Veredelung der Menschheit* mitzuarbeiten und sich im Sinne der *allgemeinen Bruderliebe* innerhalb und außerhalb des Ordens zu betätigen. Wenn auch die Beschränkung des Ordens auf die Kreise des Mittelstandes, des Handwerks und des kleinen Gewerbetreibenden zuweilen diese ideologischen Bestrebungen hinter der Tätigkeit als Wohltätigkeits- und Hilfsgemeinschaft zurücktreten ließ, so ist für die Beurteilung der Gemeinschaft doch die grundsätzliche Einstellung und Tätigkeit seiner maßgebenden Mitglieder wesentlich, die bestrebt waren, der ideellen Zielsetzung im Sinne der *freimaurerischen Humanitätsauffassung* zum Durchbruch zu verhelfen. Ohne Rücksicht auf Religion, Rang, Vermögen, Sprache, Rasse und Nationalität wollten sie die Druiden aus aller Welt in enge Verbindung zueinander bringen und in einer *Weltgroßloge* zusammenschließen. In ihrer Presse traten sie für das *freimaurerische Humanitätsideal,* für *Pazifismus* und *Völkerverbrüderung* ein und reihten sich so aktiv in die freimaurerische Weltkette ein, mit der das Druidentum ohnehin personell verbunden war.

Schlaraffia

In ihrem äußeren Aufbau, Zeremoniell und Gradwesen besaß die in Prag um die Mitte des vorigen Jahrhunderts von Schauspielern und Künstlern ins Leben gerufene *„Schlaraffia"* (auch „All-Schlaraffia" genannt), die insgesamt in allen Teilen der Welt etwa 35 000 Mitglieder, davon im deutschen Reichsgebiet etwa 6500 Mitglieder umfaßte, gewisse Anklänge an die Freimaurerei, die noch unterstrichen wurden durch die neutrale Haltung in der Rassenfrage. Diese war auch der Grund für eine beträchtliche Durchsetzung mit jüdischen Elementen, denen es gelang, auch in der Führung Fuß zu lassen. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit einer ideologischen Beeinflussung im freimaure-

rischen Sinne durch die verhältnismäßig zahlreichen personellen Verbindungen zur Freimaurerei (Doppelmitgliedschaften).

Rotary-Klub

Gewissermaßen eine moderne Form der Freimaurerei stellt die *„Rotary-Bewegung“* dar, die, um die Jahrhundertwende in den USA. entstanden, rasch über die ganze Welt ausgebreitet wurde. „Rotary-International“, dessen Sektionen (Distrikte) in allen Teilen der Welt bestehen und auch in Deutschland-Österreich, in der ehemaligen Tschechoslowakei, im ehemaligen Polen usw. bestanden, stellt ohne freimaurerisches Brauchtum und ohne die freimaurerischen Erziehungsmethoden einen Zusammenschluß von führenden Männern aus allen Berufen, insbesondere jedoch aus den Kreisen der Wirtschaft, der Industrie, der Finanzwirtschaft usw. dar, der angeblich der *Pflege internationaler Kultur- und Wirtschaftsbeziehungen* dient.

In seiner ideologischen Grundhaltung — seiner *Neutralität in Fragen der Politik, der Rasse und Konfession* usw. — und in seiner internationalen Zielsetzung, die der Verbreitung eines *internationalistischen Denkens* das Wort redet, besitzt die Rotary-Bewegung gewisse Berührungspunkte mit der Freimaurerei, mit der sie gleichzeitig durch mannigfache personelle Beziehungen (Doppelmitgliedschaften) verbunden ist. Diese Erkenntnis war auch für die Unterdrückung der Rotary-Bewegung in Deutschland maßgebend.

Neben diesen Organisationen gab und gibt es eine große Reihe von Verbänden, die in ideologischer Verbindung zur Freimaurerei gestanden haben bzw. noch stehen und deren besondere Aufgabe es war und ist, die freimaurerischen Gedankengänge in allen Lebensbereichen zu verbreiten. Ob diese Bewegungen bewußt oder unbewußt in freimaurerischen Diensten standen und stehen, ist für ihre Bewertung völlig unerheblich. In den Erlassen des Reichsinnenministeriums werden etwa 30 derartige Vereinigungen genannt, deren Aufzählung hier nicht möglich ist.

Schrifttum.

1. Freimaurergegnerisches:

   a) Dieter Schwarz: „Die Freimaurerei“, Eher-Verlag, Berlin.

   b) „Gegen die Freimaurerei“, Folge 7/1939 von „Der Schulungsbrief“, herausgegeben vom Reichsorganisationsleiter der NSDAP.

   c) Dr. Konrad Lerich: „Der Tempel der Freimaurer“, U. Bodung-Verlag, Bern 1937.

   d) „Quellen und Darstellungen zur Freimaurerfrage“, Nordlandverlag Berlin: 1. Band: Dr. Hans Schick: „Das ältere Rosenkreuzertum - Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte der Freimaurerei“, 2. Band: Dr. Adolf Roßberg: „Freimaurerei und Politik im Zeitalter der Französischen Revolution“, 3. Band: Dr. Heinz Gürtler: „Deutsche Freimaurer im Dienste napoleonischer Politik. Die Geschichte der Freimaurerei im Königreich Westfalen“.
   Weitere Bände kommen in Kürze heraus bezw. sind in Vorbereitung.

   e) F. A. Six: „Studien zur Geistesgeschichte der Freimaurerei“, Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg.

2. Freimaurerisches:

   a) Eugen Lennhoff / Oskar Posner: „Internationales Freimaurerlexikon“, Amalthea-Verlag, Zürich-Leipzig-Wien.

Verantwortlicher Herausgeber:
Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD, I B 1, Berlin-Charlottenburg, Schloßstraße 1.
Druck: Orbis, Prag XII.



30. Januar!